

# Blickpunkt

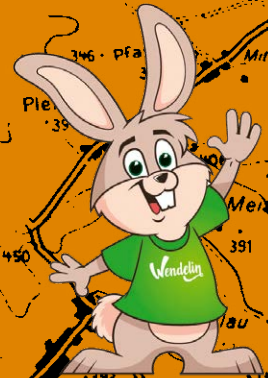
www.wenden.de

Juni/Juli 2025

Nr. 313



WENDENER LAND



## Zum Inhalt

Goldkommunion Hünsborn.....	2
30 Jahre im Dienst: Ortsvorsteher Bruno Weber.....	3
Prüfung der Gemeinde Wenden durch gpaNRW.....	4
Festkommers Hünsborn.....	7
Heimat-Preis 2025.....	10
Wendener Sommerabend.....	12
BRB-Lagertechnik.....	14
KiTas im Rathaus.....	15
Jahresdienstbesprechung Feuerwehr Wenden.....	16
Spende Frauen helfen Frauen.....	19
Historische Sammlung unterstützt Ausstellung.....	20
Jahreshauptversammlung Lokalverein.....	22
Frühjahrsputz 2025.....	26
„MINT on Tour“ – Uni Siegen in Wenden.....	30
Jahreshauptversammlung Hegering.....	32
Nachruf Pater Anton Brüser.....	34
DREHMO Jubiläumsfest.....	35
Chorgemeinschaftsfest im Wendener Land.....	39
Wendische Zeitzeugen erinnern sich.....	42
Ausstellungseröffnung.....	46
Welt-Parkinson-Tag.....	48
WendschBrass.....	50
Ottfing' Dorfladen.....	52
Konzert des Projektchore.....	54
VdK Spendensammlung.....	56
Pfarrer Heinrich Krewet.....	57
Mai-Andacht VdK Ortsverband Wenden.....	66
Heider Kunsttour.....	67

### IMPRESSUM

**BLICKPUNKT** Gemeinde Wenden  
**HERAUSGEBER** Gemeinde Wenden, Der Bürgermeister  
 - Rathaus - 57482 Wenden  
 Tel.: (0 27 62) 4 06-5 19, Fax: (0 27 62) 16 67  
 E-Mail: Blickpunkt@Wenden.de  
 Internet www.wenden.de

**REDAKTION** Bastian Dröge und Nicole Williams  
**DRUCK** Druckhaus Kay GmbH  
**BEZUG** Blickpunkt wird durch Boten zugestellt. Zusätzlich sind Exemplare bei der Gemeindeverwaltung in Wenden, Hauptstr. 75, Zimmer 519 und bei den Ortsvorstehern erhältlich.

**BEZUGSPREIS** jährlich sechs Exemplare 6,00 €  
 Einzelpreis: 1,00 €  
**ERSCHEINUNG** alle zwei Monate  
**AUFLAGE** 2400 Stück

Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, decken sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Besprechungsexemplare. Einsender von Manuskripten, Briefen oder Ähnlichem erklären sich mit redaktioneller Bearbeitung einverstanden.  
 Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung der Gemeinde Wenden strafbar.

## Goldkommunion 50 +5 in Hünsborn



Ein herausragendes Jubiläum konnte jetzt in Hünsborn gefeiert werden. Eigentlich wollte man bereits im Juni 2020 das besondere Ereignis feiern. Da hatte aber Corona einen Strich durch die Rechnung gemacht. Jetzt entschloss man sich, dieses Jubiläum nachzufeiern. In einer wunderschönen Messfeier, zelebriert von Pfarrer

Christian Elbracht wurde noch einmal an die Kommunion im Jahre 1970 erinnert. Anschließend trafen sich die 25 Jubilare zu einem gemütlichen Beisammensein im Gasthof Berghof. Zum Foto: 25 Jubilare kamen anlässlich ihrer Goldkommunion im Jahre 1970 zusammen und verlebten einen schönen Tag.

**Zum Titelbild:** Nach dem großartigen Erfolg, den die bekannte Band „Hörgerät“ in den vergangenen beiden Jahren beim Wendener Sommerabend verbuchten, entschieden sich die organisierende Werbegemeinschaft Wenden in Kooperation mit der Gemeinde und den Musikern aus dem Siegerland zu einer Wiederauflage. Hörgerät sind Stimmungsgaranten auf der Bühne. Nach über 25 Jahren wissen sie, was die Menschen hören wollen und was sie in Schwung bringt.

## 30 Jahre im Dienst: Ortsvorsteher Bruno Weber geehrt



**Zum Foto:** Bruno Weber mit Bürgermeister Bernd Clemens bei der Ehrung.

Seit drei Jahrzehnten engagiert sich Bruno Weber mit großem Einsatz für die Belange der Ortschaften Rothemühle und Rothenborn. Für dieses außergewöhnliche kommunalpolitische Engagement wurde er nun im Rahmen der diesjährigen Dienstbesprechung der Ortsvorsteher im Bereich der Gemeinde Wenden besonders gewürdigt.

Bürgermeister Bernd Clemens überreichte Bruno Weber eine Ehrenurkunde und bedankte sich im Namen der Gemeinde für die jahrzehntelange

vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit. „Dreißig Jahre in einem Ehrenamt wie dem des Ortsvorstehers sind keine Selbstverständlichkeit. Bruno Weber ist mit seiner Erfahrung, seinem Verantwortungsbewusstsein und seiner Nähe zu den Bürgerinnen und Bürgern eine tragende Säule des kommunalen Lebens“, betonte Clemens.

Weber habe in all den Jahren nicht nur zahlreiche Anliegen der Einwohner aufgenommen und in die Verwaltung getragen, sondern auch viele Projekte

in den Ortsteilen mitgestaltet und vorgebracht. Sein unermüdlicher Einsatz habe maßgeblich zur positiven Entwicklung von Rothemühle und Rothenborn beigetragen.

Die Ehrung fand im Rahmen der jährlichen Zusammenkunft aller Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher statt, bei der auch aktuelle kommunale Themen besprochen wurden. Die Kolleginnen und Kollegen würdigten Bruno Webers Engagement mit anerkennendem Applaus.

# Pressemitteilung zur überörtlichen Prüfung der Gemeinde Wenden durch die gpaNRW

„Haushalt weiter krisenfest und nachhaltig gestalten“

## Wenden / Herne

Im Rahmen der turnusmäßigen Prüfungen von Kommunen und Kreisen in NRW durch die Gemeindeprüfungsanstalt (gpaNRW) wurden die wesentlichen Prüfungsergebnisse vorgestellt und die Handlungsempfehlungen der gpaNRW durch die Prüferin Meike Badur und Projektleiter Stefan Loepke gegeben. Michael Esken, Präsident der gpaNRW, nahm ebenfalls an der Sitzung des Rechnungsprüfungsausschusses teil.

„Die finanziellen Spielräume schrumpfen in nahezu allen kommunalen Haushalten. Mehrbelastungen durch steigende Aufwendungen und geopolitische Verwerfungen auf der einen sowie stagnierende Einnahmen aufgrund der schwachen Wirtschaftskonjunktur auf der anderen Seite sind u. a. ausschlaggebend für diese Entwicklung. Die Gemeinde Wenden kann sich aber mit einer guten Ausgangslage den Herausforderungen stellen, ihre Krisenfestigkeit ausbauen und sich damit noch stärker im Sinne einer nachhaltigen Haushaltswirtschaft aufstellen“, erklärt gpa-Präsident Michael Esken zu Beginn der Präsentation.

„Die Gemeinde Wenden erzielte im Beobachtungszeitraum 2018 bis

2022 positive Jahresüberschüsse. Das Jahr 2023 konnte trotz negativer Planung mit einem weiteren Jahresüberschuss abschließen. Für die kommenden Jahre rechnet die Gemeinde – wie viele andere Kommunen auch – mit negativen Jahresergebnissen. In den Planjahren gerät der Haushalt der Gemeinde Wenden zunehmend unter Druck: Inflationseffekte, Tarif- und Besoldungssteigerungen und sonstige steigende Aufwendungen können nicht mehr kompensiert werden. Wenden verfügt über eine sehr gute Eigenkapitalausstattung, dessen Eigenkapitalquoten sogar den Maximalwert im interkommunalen Vergleich 2022 bilden. Die Gemeinde Wenden hat die niedrigsten Gesamtverbindlichkeiten aller verglichenen Kommunen und ist „effektiv“ schuldenfrei. Reinvestitionsbedarfe in die kommunalen Gebäude sind in der Haushaltsplanung berücksichtigt“, analysiert der Projektleiter Stefan Loepke die Entwicklung der Gemeindefinanzen. Zur Haushaltssteuerung stehen der Verwaltungsführung und dem Rat unterjährig Budgetberichte zur Verfügung. „Dadurch können rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden, sobald Ziele der Haushaltsplanung in Gefahr geraten sollten“, so Stefan Loepke von der gpaNRW. Aufwandsermäch-

tigungen werden grundsätzlich nicht ins Folgejahr übertragen. Geplante Auszahlungen für Investitionen setzt die Gemeinde jeweils in etwa zur Hälfte um. Die gpaNRW empfiehlt, den Umfang der jährlich veranschlagten Investitionen zu überprüfen. Für das Kreditmanagement sollten die strategischen und operativen Vorgaben schriftlich fixiert werden.

## Gute Basis bei Vergabeverfahren

Die Prüfung durch die gpaNRW zeigt, dass die Gemeinde im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit mit der zentralen Vergabestelle des Kreises Siegen-Wittgenstein im Vergabewesen gut organisiert ist. In einer aktuellen Dienstanweisung sind die wesentlichen Vergaberichtlinien klar formuliert. Optimierungspotenzial sieht die gpaNRW noch in Einzelaspekten. Wenden verfügt über keine örtliche Rechnungsprüfung, da sie hierzu rechtlich nicht verpflichtet ist. Daher empfiehlt die Prüferin Meike Badur, „die Gemeinde sollte z. B. im Wege der interkommunalen Zusammenarbeit eine unabhängige und regelmäßige Prüfung der Vergaben durchführen um damit die ordnungsgemäße Abwicklung der Vergaben zu sichern.“ Dies gilt insbesondere für die Vergaben, die nicht von der zentralen Vergabestelle des Kreises Siegen-Wittgenstein betreut werden. Zudem wird dadurch ein weiterer Beitrag zur Korruptionsprävention geleistet. Die gpaNRW empfiehlt



**Zum Foto:** (v.l.n.r.) Kämmerer Thomas Munschek, Prüfungsleiter Stefan Loepke, Bürgermeister Bernd Clemens, Vorsitzende des Rechnungsprüfungsausschusses Heike Quast, gpa-Präsident Michael Esken, Fachbereichsleiter Christof Wurm und Bastian Dröge, Prüferin Meike Badur.

darüber hinaus, die bestehenden Regelungen zur Korruptionsprävention sowie zum Sponsoring zu aktualisieren.

### **Gremien tagen im interkommunalen Vergleich häufiger**

Der Rat der Gemeinde Wenden hat bereits in 2009 von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, den Rat zu verringern. Die Gremien tagen im interkommunalen Vergleich zwar häufiger,

einzelne Fachausschüsse aber auch nur dreimal im Jahr. Wenden konzentriert verwandte Themenbereiche in einzelnen Ausschüssen und reduziert damit im Vergleich sowohl die Zahl der Ausschüsse, als auch die Sitzungen. Eine weitere Optimierung bei den seltener tagenden Ausschüssen wird empfohlen. Die Gemeinde hat auch die Möglichkeit zur Wahl von Ortsvorsteherinnen bzw. Ortsvorstehern genutzt. „Wenden sollte bei den zu

leistenden Aufwandsentschädigungen ihre Hauptsatzung an die aktuellen Regelungen der Entschädigungsverordnung NRW anpassen und bei den Fraktionszuwendungen zu Beginn einer Wahlperiode eine Bedarfsermittlung durchführen“, empfiehlt die gpa-Prüferin Meike Badur. Zudem empfiehlt die gpaNRW für den Krisenfall, sich zukünftig aktiv mit den neuen Möglichkeiten digitaler und hybrider Gremiensitzungen zu befassen.

## **Informationstechnik an Schulen - Ausstattung nah am Maximum**

Die Gemeinde Wenden stützt die Digitalisierung an ihren Schulen auf einen aktuellen Medienentwicklungsplan. Dieser basiert auf den aktuellen pädagogischen Medienkonzepten. „Die schülerbezogene Ausstattung mit IT-Endgeräten ist in allen Schulen im interkommunalen Vergleich nahe am Maximalwert“ stellt Stefan Loepke von der gpaNRW fest. Im Bereich der IT-Sicherheit besteht jedoch noch Handlungsbedarf. Die gpaNRW empfiehlt, ein IT-Sicherheitskonzept zu erstellen und die technischen und organisatorischen Maßnahmen konsequent umzusetzen.

## **Ordnungsbehördliche Bestattungen gut aufgestellt**

Bei ordnungsbehördlichen Bestattungen hält die Gemeinde Wenden die rechtlichen Vorgaben nach dem Bestattungsgesetz NRW ein und stellt dies durch ein standardisiertes Verfahren sicher. Dieses kann durch die Aufnahme weiterer Verfahrensschritte verbessert werden. Anpassungsbedarf besteht bei Feuerbestattungen im Rahmen einer Ersatzvornahme. Hierbei sollte die Gemeinde zur Abwehr einer gegenwärtigen Gefahr jeweils zunächst nur die Einäscherung veranlassen. Die Beisetzung sollte danach im Rahmen der gesetzlichen Fristen erfolgen.

„Um die Aufwendungen möglichst zu verringern, empfehlen wir ergänzend eine Markterkundung der Bestattungsleistungen“ fasst Meike Badur die Ergebnisse der gpaNRW in diesem Prüfungsfeld zusammen.

Bürgermeister Bernd Clemens erklärt abschließend zu den Ergebnissen der gpaNRW:

„Es freut mich sehr, dass die unabhängige Prüfung durch die gpaNRW nun schwarz auf weiß belegt, dass die Gemeindeverwaltung Wenden im interkommunalen Vergleich in nahezu allen Bereichen überdurchschnittlich gut aufgestellt ist. Diese Ergebnisse sind für uns sowohl eine wertvolle Bestätigung, als auch ein Ansporn, unseren Weg engagiert weiterzugehen.“

Mein besonderer Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, deren täglicher Einsatz entscheidend zu diesem erfreulichen Ergebnis beigetragen hat.“

## **Infos zur gpaNRW und deren turnusgemäßen Prüfung**

Die gpaNRW hat die Gemeinde Wenden im Rahmen der turnusgemäßen Prüfung aller kleinen kreisangehörigen Kommunen mit einer Einwohnerzahl von 18.001 bis 25.000 in folgenden Handlungsfeldern geprüft:

- Finanzen
- Vergabewesen
- Gremienarbeit
- Informationstechnik an Schulen
- ordnungsbehördliche Bestattungen

Alle Feststellungen und Empfehlungen der gpaNRW zu den thematischen Handlungsfeldern sind im Prüfungsbericht für die Gemeinde Wenden zusammengefasst.

Die gpaNRW ist Teil der staatlichen Aufsicht des Landes über die Kommunen und wurde im Jahr 2003 gegründet. Sie hat ihren Sitz in Herne. Ihr ist durch Gesetz und Gemeindeordnung die überörtliche Prüfung aller 396 Kommunen, der 30 Kreise sowie der Städteregion Aachen, der beiden Landschaftsverbände und des Regionalverbandes Ruhr (RVR) übertragen. Präsident der gpaNRW ist seit 15. September 2023 Bürgermeister a.D. Michael Esken.

Die ausführlichen Prüfungsberichte mit allen Handlungsfeldern und Empfehlungen veröffentlicht die gpaNRW unter [www.gpa.nrw.de](http://www.gpa.nrw.de).

# Drei Tage im Zeichen der „Sangeslust“ Hünshorner Chor ist eine Institution

Grandiose Entwicklung



**Zu den Fotos:** Ob in den 1960er oder den 1990er Jahren. Der Männerchor „Sangeslust Hünshorn“ ist immer ein Erfolgsgarant.



**Hünshorn:** Am letzten Märzwochenende feierte der Hünshorner Männerchor „Sangeslust“ sein 150-jähriges Bestehen. Anlass genug, einmal kurz in die Chronik des Vereins zu schauen. Gegründet wurde der Chor im Jahre 1875 unter dem Namen „Concordia“ Hünshorn. Er bestand zunächst aus 15 Sängern und wurde von Lehrer Westhof geleitet. Die Leitung des Chores, der sich immer mehr entwickelte, ging durch die Hände verschiedener Lehrer, die seinerzeit in der Lage waren, Noten zu lesen und Volkslieder einzuüben. 1912 übernahm Lehrer Lubisch das Dirigat, ab da firmierte der Chor unter der Bezeichnung „Sangeslust“. 1922 übernahm Adam Wette aus Wenden den Hünshorner Chor, bevor ab 1928 mit Theobald Stahl ein Eigenwuchs eine unglaubliche Erfolgsgeschichte schreiben sollte. 40 Jahre (bis 1967) übte der spätere Ehrendirigent das Amt aus.

## **Besondere Chorleiter prägen großartige Erfolge!**

Nach Theobald Stahl konnte mit Paul Gastreich aus Lennestadt eine neue Ära eingeleitet werden. Erstmals konnte der Titel eines Meisterchores errungen werden. Es gab großartige Konzerte. Der Männerchor „Sangeslust“ Hünshorn war in aller Munde und setzte in der Region außergewöhnliche Akzente.

Paul Gastreich wurde 1995 verabschiedet. Nun übernahm der Hünshorn

borner Kunibert Koch, liebevoll auch „Mozart“ genannt, den MGV „Sangeslust“. Unter seiner Leitung sollte die Erfolgsgeschichte des Chores weitergeschrieben werden. Bei Wettstreiten war oftmals zu lesen: „Der Männerchor Hünsborn räumte alle Preise ab“. Damit nicht genug: Wunderbare Konzerte, u.a. mit dem Bassisten Günter Wewel, waren grandiose Ereignisse. Dirigenten prägen einen Chor auf unnachahmliche Weise. Hierfür steht auch der Männerchor „Sangeslust“ Hünsborn. Warum auch immer hatte man bei der Auswahl seiner Chorleiter immer ein glückliches Händchen. So auch im Jahr 2005, als kein Geringerer als der „Mozart“ von Hünsborn, Kunibert Koch, den Stab niederlegte. Mit Michael Rinscheid aus Neulisternohl konnte wieder ein großartiger Chorleiter verpflichtet werden. Seit über 20 Jahren schreibt er nun die positive Geschichte des Vereins fort. Die Leistungen des Chores und alle Erfolge gehören immer noch ins oberste Regal innerhalb der Chorlandschaft. Der Männerchor „Sangeslust“ Hünsborn hat auch im 150. Jahr seiner Vereinsgeschichte einen besonders guten Ruf.

### **Drei Tage gefeiert Große Anerkennung**

Das Festwochenende begann am Freitag, 28. März, mit einem Kommersabend. Dieser Abend war vor allem den Vereinsmitgliedern und geladenen Gästen gewidmet. Nach einem Begrü-



**Zum Foto:** Der gastgebende Jubiläumschor unter der Leitung von Michael Rinscheid eröffnete den Kommersabend.

ßungslied durch den gastgebenden Chor unter der Leitung von Michael Rinscheid, richtete zunächst der Vereinsvorsitzende Jochen Bruch einige Worte an die Zuhörer. Er blickte zurück auf die Erfolge des Vereins, aber auch auf so manchen Tiefpunkt, den es zu bewältigen gab, wie Weltkriege oder zuletzt die Corona-Pandemie. Seinen Dank richtete er nicht nur an jetzige und ehemalige Sänger und Vorstandsmitglieder, sondern auch an die zahlreichen helfenden Hände im Umfeld des Festwochenendes. So hatten z.B. mehrere Hünsborner Vereine die Bewirtung übernommen. Weiterhin bedankte sich Jochen Bruch bei Chorleiter Michael Rinscheid, der den Chor seit nunmehr 20 Jahren mit großem Erfolg dirigiert.

Anschließend konnte Bruch zahlreiche Ehrengäste begrüßen. Darunter befanden sich Landrat und Schirmherr Theo Melcher, Bürgermeister Bernd

Clemens, CDU-Landtagsabgeordneter Jochen Ritter, Ortsvorsteherin Gertrud Quast-Koch, der Vorsitzende des Sängerkreises Bigge-Lenne Steffen Keller und die Geistlichkeiten des Pastoralverbundes Pfarrer Christian Elbracht und Pastor Christian Albert. Alle Festredner hoben die Verdienste des Chores um den Gesang, aber auch die Organisation und Mitgestaltung örtlicher Feste hervor. Der Chor ist in Hünsborn mehr als etabliert. Die Erfolge sprechen eine eigene Sprache. Unter anderem gelang es dem Chor elf Mal in Folge den Titel „Meisterchor im Chorverband NRW“ zu erringen, wofür der Chor 2024 zum Chor des Jahres im Sängerkreis Bigge-Lenne ausgezeichnet wurde. Zahlreiche weitere Wettbewerbe im In- und Ausland wurden erfolgreich bestritten sowie mehrere Tonträger veröffentlicht.

Der Chor präsentierte dazu im Eingangsbereich der Dorfgemeinschafts-

halle eine Auswahl errungener Pokale in Verbindung mit dem dazugehörigen Foto des Chores aus der jeweiligen Epoche. In der Halle wurde zudem auf einem großen Bildschirm eine fortlaufende Diaschau präsentiert, die an die zahlreichen geselligen Stunden des Chores erinnerten. Als Zeichen des Dankes und der Anerkennung für diese diversen Verdienste überreichte Steffen Keller die Ehrenurkunde des deutschen Chorverbandes. Die kurzweiligen Festreden wechselten mit Liedern des gastgebenden Chores und denen von „Vocale Unisono“ unter der Leitung von Maurizio Quaremba ab. Beide Chöre bedienten die volle Bandbreite des Chorgesanges von romantischen, getragenen Liedern, bis hin zu moderner Chorliteratur. Anschließend folgte der gesellige Teil des Abends.

### Viel Musik und Gesang

Die Geselligkeit stand auch am Folgetag im Mittelpunkt, als 14 befreundete Chöre ihr Können beim Freundschaftssingen unter Beweis stellten. Die Chöre freuten sich bei ihren Auftritten über die bekannt gute Akustik in der Dorfgemeinschaftshalle. Im Anschluss folgte abermals ein geselliger Teil, der in ungezwungener Atmosphäre bis in den späten Abend andauerte.

Am Sonntag zelebrierte an gleicher Stelle Pastor Christian Albert zunächst die heilige Messe unter Mitgestaltung des Hünshorner Pfarr-Cäcilienchores. Er verband in der Predigt viele gute



**Zum Foto:** Die „Singfonie 20elf“, der Schönauer Frauenchor, war auch in Hünshorn zu Gast.



**Zum Foto:** Diakon Fritz Arns und Pastor Christian Albert zelebrierten das Festhochamt am Sonntagmorgen.

christliche Eigenschaften mit dem Chorgesang und gratulierte ebenfalls herzlich. Zuguterletzt endete anschließend das Festwochenende voller Musik und Geselligkeit mit einem ausgedehnten Frühschoppen. Dieser wurde mit Beiträgen anderer örtlicher Vereine, namentlich des Kinderchores „Happy Voices“, des Frauenchores

„First Ladies“ und des Musikvereins „Hoffnung“ Hünshorn gestaltet. Der Männerchor Hünshorn freut sich schon jetzt auf das Galakonzert mit dem Kammerchor „Belcanto“ am 27. September um 17.30 Uhr in der St. Kunibertus Pfarrkirche. Das festliche Konzert beendete die gelungenen Feierlichkeiten zum Jubiläum.

# „Heimat-Preis 2025“ – wer soll ihn bekommen?

**Die Gemeinde Wenden lobt erneut 5000 Euro Fördermittel aus – Vorschläge für mögliche Preisträger können bis zum 30. September eingereicht werden**

Die Gemeinde Wenden heimatet wieder und vergibt bereits zum siebten Mal den lokalen Heimat-Preis, um ehrenamtliches Engagement vor Ort zu würdigen. Um die Auszeichnung, die mit insgesamt 5000 € dotiert ist, können sich Vereine, Initiativen, Gruppen und Einzelpersonen eigenständig bewerben.

Im vergangenen Jahr freuten sich Christoph „Ozzy“ Weingarten mit seinem Projekt „ozzystem4ua“ sowie Gisbert Lörler und Olaf Arns als „Helfer vor Ort“ über die Auszeichnung mit dem Heimat-Preis der Landesregierung Nordrhein-Westfalen. Und auch 2025 werden wieder 2.500, 1.500 und 1.000 Euro aus dem Förderprogramm des Landes für die drei Erstplatzierten „Heimat-Helden“ ausgelobt. Was die künftigen Preisträger angeht, ist die Gemeindeverwaltung erneut auf die Hilfe der Bürgerinnen und Bürger angewiesen.

**Doch zunächst: Was ist der Heimat-Preis und wer kann ihn bekommen?**

Ehrenamtliches Engagement sichtbar machen – darum geht es beim Heimat-Preis. Er soll beispielhaftes Engagement von Vereinen, ehrenamtlichen Initiativen oder Privatpersonen für ihre Heimat auszeichnen. „Wir als Gemeinde schätzen uns glücklich, auch in Wenden zuhau höchstengagierte Bürgerinnen und Bürger zu haben. Auch hier stärken zahlreiche Menschen mit ihrem Einsatz die Gemeindegemeinschaft und die Gemeinschaft in vielfältiger Art und Weise“, betont Bürgermeister Bernd Clemens nicht ohne Stolz. Den ehrenamtlichen Einsatz dieser Wendenerinnen und Wendener in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken, eröffne überdies die Chance, so der erste Bürger der Stadt, vor Ort für die eigene Heimat zu begeistern und neue Interessierte zu ermutigen, sich für ihre Heimat zu engagieren.



**Zum Foto:** „Heimat-Helden“ unter sich: Gisbert Lörler, Christoph „Ozzy“ Weingarten und Olaf Arns (alle Mitte) freuen sich über den Heimat-Preis 2024. Anlässlich des Neujahrsempfangs wurden sie von der Projektverantwortlichen Nicole Williams (l.) und Bürgermeister Bernd Clemens (r.) geehrt.

**Vorschläge erwünscht: Wer hat eine besondere Ehrung verdient?**

Bei der Frage, wer mit dem Heimat-Preis 2025 ausgezeichnet werden soll, freut sich der Bürgermeister auf die Unterstützung aller Wendener Bürgerinnen und Bürger. Er ruft daher dazu auf, Initiativen und Projekte zu nennen, die diese besondere Ehrung verdient haben.

**LASST UNS  
HEIMATEN!**



### Wie läuft die Bewerbung ab?

Bewerbungen für den Heimat-Preis der Gemeinde Wenden können bis zum 30. September 2025 schriftlich (Gemeinde Wenden, Hauptstr. 75, 57482 Wenden) und per E-Mail an [n.williams@wenden.de](mailto:n.williams@wenden.de) abgegeben werden. Die Bewerbungsunterlagen müssen eine aussagekräftige Beschreibung des Engagements bzw. Projekts sowie Informationen zu den Zielen, Akteuren/Trägern sowie den Kosten/Folgekosten enthalten. Die Projektbeschreibung sollte dabei nicht über zwei DIN A4-Seiten hinausgehen. Fotos des Projekts können gerne beigefügt werden. Frau Williams steht vorab für alle Fragen rund um die Bewerbung gerne unter 02762-406 513 zur Verfügung.

### Wer entscheidet über die Preisträger 2025?

Über die Vergabe des Heimat-Preises in der Gemeinde Wenden entscheidet ein kompetentes Gremium im Spätherbst.

Gemeinde Wenden  
ca. 20.000 Einwohner

Attraktive Gemeinde  
mit hohem Wohn- und  
Freizeitwert im



Zur Verstärkung unseres Teams bei der Gemeinde Wenden suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/-n

## Sachbearbeiter/-in (m/w/d) für den Bereich Bauverwaltung

Weitere Informationen zu der ausgeschriebenen Stelle erhalten Sie im Internet auf [www.wenden.de](http://www.wenden.de) (Rubrik: Stellenangebote).

Wir freuen uns über Ihre ausführliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen.

Bitte richten Sie diese über unser Online-Stellenportal oder per Post an die Gemeinde Wenden, Frau Häner, Hauptstraße 75, 57482 Wenden.



# Hoch die Hände, Wochenende!

## Wendener Sommerabend am 5. Juli wieder mit „Hörgerät“



**Zum Foto:** Die Stimmungsgaranten aus dem angrenzenden Siegerland! Die Werbegemeinschaft freut sich „Hörgerät“ erneut für den Wendener Sommerabend präsentieren zu dürfen.

Seit vielen Jahren stellt der Wendener Sommerabend ein Highlight im Wendschen Veranstaltungskalender dar! Denn dann wird ab 19 Uhr rund ums Rathaus zünftig gefeiert! Der diesjährige Sommerabend am Samstag, 5. Juli, steht wieder ganz im Zeichen von ehrlicher deutscher Rock- und Popmusik! Hier konnte die Werbegemeinschaft in diesem Jahr auf vielfachen Wunsch - und damit zum dritten Mal - erneut die über-regional bekannte Band „Hörgerät“ gewinnen.

„Hörgerät“ rockt nun schon seit 2003 erfolgreich mit einem „Deutsch-Programm“ die deutschen Bühnen.



**Zum Foto:** Gute Stimmung garantiert! Man trifft sich gerne beim Wendener Sommerabend, um gemeinsam ausgelassene Stunden zu verbringen.



In dieser Zeit hat sich die Band zu einer der beliebtesten Deutsch-Rock-Bands etabliert.

„Hörgerät“: das heißt mehr als drei Stunden gnadenlos gute Musik. Alles, was die deutsche Musikszene im Laufe der letzten 25 Jahre zu bieten hatte, wird in musikalisch lupenreiner Form und mit einem unverkennbaren Groove dargeboten. Songs angesagter Acts wie Ayman, Xavier Naidoo, Laith Al Deen oder der Söhne Mannheims spielen die fünf Musiker genauso authentisch wie Klassiker von Pur, Grönemeyer, Ärzte, Klaus Lage oder Westernhagen - ausgelassen wird da nichts - und dennoch klingt alles irgendwie frisch!

Mehrere hundert mitreißende Konzerte wurden bereits gespielt. Und es werden noch viele weitere folgen.

Zu einem perfekten Abend gehört natürlich auch das ausgelassene „Prohlen“ in sommerlich-beschwingter Atmosphäre. Sitzplätze und Stände mit zünftigen, wie erlesenen Getränken und ein leckeres Imbissangebot runden den Rathausplatz geschmackvoll ab und laden zum Verweilen ein. Der Eintritt ist frei!

Die Werbegemeinschaft und die Gemeinde Wenden freuen sich auf einen ereignisreichen Abend und zahlreiche Besucher.

# Wendener Sommerabend 2025

## Samstag, 5. Juli, ab 19 Uhr

### rund um das Wendener Rathaus

Gute  
Laune  
bis  
Mitternacht

Live-Musik mit der Band

## Hörgerät

Rocken auf Deutsch



Weindorf in der Volksbank

Sekt und Spirituosen  
von der Sparkasse

Grillspezialitäten von Ellas-Imbiss

Bierspezialitäten von  
CrossBeau Brewing

Veranstalter:



# BRB-Lagertechnik

## Tolle Neuigkeiten: Wir setzen verstärkt auf grüne Energie!

Mit umfassenden Investitionen in moderne und nachhaltige Energietechnologien gestalten wir die Zukunft unseres Unternehmens umweltfreundlich und effizient.

Im Sommer 2025 realisieren wir ein ehrgeiziges, zukunftsweisendes Projekt: 4 leistungsstarke Wärmepumpen à 16 KW werden installiert, um eine klimafreundliche Heizlösung für unsere Mitarbeiter zu schaffen.

Unsere neue Photovoltaikanlage mit einer Gesamtleistung von über 80 kWp wird die Grundlage für eine nahezu autarke Stromversorgung bilden.

Ergänzt wird das System durch einen hochmodernen Stromspeicher mit einer Kapazität von 50 kWh, der die nachhaltige Nutzung des erzeugten Stroms ermöglicht - auch dann, wenn die Sonne einmal nicht scheint.

Besonders hervorzuheben ist die Integration einer Fassaden-PV-Anlage. Dazu werden 194 Hochleistungs-PV-Module mit je 415 Wp vertikal an den Seitenwänden unserer Lager- und Produktionshallen montiert. Die speziellen, zertifizierten Befestigungssysteme gewährleisten dabei maximale Sicherheit und Langlebigkeit.

Wir sind stolz darauf, zukünftig unseren gesamten Energiebedarf nahezu selbst decken zu können und damit aktiv zum Klimaschutz beizutragen.

über **25**  
Jahre



# KiTa St. Severinus Möllmicke und KiTa St. Elisabeth Schönau zu Besuch beim Bürgermeister

## Vorschulkinder erkunden das Rathaus

Gleich zwei Kindergärten – das Familienzentrum St. Severinus Möllmicke und die KiTa St. Elisabeth Schönau – haben in den letzten Wochen dem Wendener Rathaus einen Besuch abgestattet. Im großen Sitzungssaal trafen sich die Vorschulkinder mit Bürgermeister Bernd Clemens, der mit ihnen darüber sprach, was eine Gemeinde macht und wie das Leben ohne eine Gemeinde aussehen würde. „Dann gäbe es keine Straßen, keine Spielplätze und keine Schulen“, erläuterte er. Der Bürgermeister erklärte den jungen Wendschenskindern auch das Wappen der Gemeinde, wofür die goldene Glocke bei Ratssitzungen da ist und zeigte den Kindern nicht ohne Stolz seine Bürgermeisterkette.

Danach stellte er sich den zahlreichen Fragen der Kinder, unter anderem, warum es das Glockenspiel am Rathausdach gibt, wofür die Kirmes eigentlich da ist und wann der neue Spielplatz in Möllmicke gebaut wird. Besonders kreativ war die Antwort auf Clemens' Frage, ob die Kinder denn wüssten, in welchem Raum sie sich gerade befinden. Hier „funktionierte“ eine junge Möllmickerin den Ratssaal kurzerhand in einen „Mittagessenraum“ um.



**Zum Foto:** KiTa Möllmicke: Beim Besuch des Büros des Bürgermeisters durften die Kinder auf dem Chefsessel Platz nehmen.

Natürlich durften sich die Kinder auch einige wichtige Räume im Rathaus anschauen: Zunächst das Trauzimmer – in dem sich bei beiden Gruppen spontan zwei Heiratswillige fanden, das Archiv, die Büros einiger Mitarbeiter und abschließend das Büro des Bürgermeisters. „Wenn ihr wollt, dürft ihr euch auch mal auf meinen Stuhl setzen“, bot der Bürgermeister den Kindern an.

Das ließen sich einige Mädchen und Jungen natürlich nicht zweimal sagen.

Zum Abschluss erhielt jedes Kind ein kleines Andenken an den Besuch im Rathaus.

# Jahresdienstbesprechung der Feuerwehr Wenden



**Zum Foto:** Joachim Hochstein, Bürgermeister Bernd Clemens und Kreisbrandmeister Christoph Lütticke nahmen die Ehrungen für 25-jährige Mitgliedschaft vor.

Um 18.10 Uhr eröffnete Joachim Hochstein, Wehrführer der Feuerwehr Wenden, die dritte gemeinsame Jahresdienstbesprechung. Er begrüßte alle anwesenden Kameradinnen und Kameraden sowie die Vertreter aus Politik und Verwaltung, Bürgermeister Bernd Clemens und Kreisbrandmeister Christoph Lütticke. Anschließend ging er auf die Mitgliederzahlen der Feuerwehr ein. Zum Ende des vergangenen Jahres zählte die Feuerwehr insgesamt 423 Mitglieder, die

sich auf die Einsatzabteilung (177), die Jugendfeuerwehr (60), die Kinderfeuerwehr (65), die Ehrenabteilung (42), die Unterstützungsabteilung (27) und den Musikzug (54) verteilen. Mit einem kurzen Rückblick auf das Jahr 2024 geht dieses in das Jahr der wichtigen Gründungen ein. Neben dem Förderverein der Feuerwehr Wenden konnten eine Drohneneinheit sowie eine Versorgungseinheit gegründet werden. Weiterhin investierte die Gemeinde

in wichtige Technik und Ausrüstung. Neben einer neuen Drehleiter, einem Großtanklöschfahrzeug und einem Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug konnte auch eine Netzersatzanlage auf Anhängerbasis beschafft werden.

Der stellvertretende Wehrführer Jens Winnersbach gab einen Überblick über die abgearbeiteten Einsätze des vergangenen Jahres. Insgesamt rückte die Feuerwehr Wenden zu 222 Einsätzen aus. Im Bereich der

Aus- und Fortbildung erläuterte der stellvertretende Leiter der Feuerwehr Kevin Frohnenberg, dass die Grundlehrgänge zukünftig interkommunal mit den Feuerwehren Drolshagen und Olpe durchgeführt werden.

### **Neuaufnahmen in die Feuerwehr**

Insgesamt konnten zwölf Mädchen und Jungen in die Kinderfeuerwehr der Gemeinde Wenden aufgenommen werden. Neben zehn Neuaufnahmen

in die Jugendfeuerwehr konnten acht Jugendliche aus der Kinderfeuerwehr in die Jugendfeuerwehr übernommen werden. Neun Frauen und Männer, die als Quereinsteiger den Weg zur Feuerwehr gefunden haben sowie fünf Nachwuchskräfte aus der Jugendfeuerwehr verstärken ab sofort die Einsatzabteilung. Auch die Unterstützungsabteilung der Feuerwehr Wenden hat Zuwachs bekommen. So konnten acht Frauen und Männer

aufgenommen sowie zwei Kameraden aus der Einsatzabteilung übernommen werden.

Ebenfalls standen an diesem Abend auch wieder zahlreiche Beförderungen und Ehrungen auf der Tagesordnung.

Für die 25-jährige aktive Mitgliedschaft in der Feuerwehr ehrte Bürgermeister Bernd Clemens an diesem



**Zum Foto:** Bürgermeister Bernd Clemens und Kreisbrandmeister Christoph Lütticke übergaben die Urkunden für 35-jährige aktive Mitgliedschaft.

Abend: Peter Arenz, Bernd Avenarius, Andreas Kühn, Michael Messinger und Stefan Wegner. Für die 35-jährige aktive Mitgliedschaft wurden Thomas Kreuzer, Christian Arens, Christoph Dorseifer, Markus Linke und Joachim Hochstein geehrt. Eine besondere Ehrung wurde an diesem Abend dem Ehrengemeindebrandinspektor Wolfgang Solbach zuteil. Unter stehenden Ovationen und minutenlangem Applaus wurde der ehemalige Wehrführer für 50 Jahre aktiven Dienst geehrt.



**Zum Foto:** Für die besonders lange aktive Zeit von 50 Jahren wurde Wolfgang Solbach geehrt.



Für die langjährige Mitgliedschaft in der Feuerwehr wurden für 50 Jahre Jürgen Beutler und Detlef Brand, für 60 Jahre Alfons Stahl und Heinz Wacker und für 70 Jahre Albert Kinkel durch den Verband der Feuerwehren NRW geehrt.

**Zum Foto:** Für langjährige Mitgliedschaft in der Feuerwehr erhielten verdiente Kameraden ihre Urkunden.

## Gute Sache! 700 € für den Verein „Frauen helfen Frauen Olpe e.V.“



**Zum Foto:** Anette Pfeifer (l.) vom Verein Frauen helfen Frauen Olpe e.V. freute sich sehr über die Spende von 700 €, die von der Gleichstellungsbeauftragten Nicole Scheibner überreicht wurde.

Engagement, das ankommt: Bei der diesjährigen Kabarett-Veranstaltung mit Lioba Albus kamen durch den Verkauf von Getränken 700 € für den guten Zweck zusammen.

Der symbolische Spendenscheck wurde kürzlich von der Gleichstellungsbeauftragten der Gemeinde Wenden, Nicole Scheibner, an den Verein Frauen helfen Frauen Olpe e.V. übergeben. Zusammen mit Nicole Williams vom Marketing organisiert Scheiber seit einigen Jahren anläss-

lich des Internationalen Frauentages Veranstaltungen in der Aula der Gesamtschule und die Erlöse aus dem Getränkeverkauf gehen dann an Organisationen in der Region, die sich in besonderer Weise für das Wohl der Frauen einsetzen.

In diesem Jahr fiel die Wahl erneut auf Frauen helfen Frauen, ein Verein, der seit 1984 Mädchen, Frauen und deren Kinder in schwierigen Lebenslagen begleitet.

Nach wie vor erleben Frauen in unserer Gesellschaft Diskriminierung und Benachteiligung sowie körperliche oder sexualisierte Gewalt durch ihren Beziehungspartner. Im Kreis Olpe ist der Verein Frauen helfen Frauen Olpe e. V. die einzige Anlaufstelle für Frauen und Mädchen, die von Gewalt betroffen sind. Der Verein ist Träger der Frauenberatungsstelle und des Frauenhauses. Während die Frauenberatungsstelle Frauen und Mädchen in schwierigen Lebenssituationen informiert, berät und unterstützt, bietet das Frauenhaus bis zu acht Frauen und zehn Kindern, die Gewalt erfahren mussten, Schutz, Unterkunft und Unterstützung.

Stellvertretend für den Verein nahm Anette Pfeifer, die seit nunmehr 27 Jahren in der Olper Beratungsstelle tätig ist, den symbolischen Spendenscheck entgegen. Frau Pfeifer freute sich sehr über das Engagement der beiden Gemeinde-Mitarbeiterinnen, die am Veranstaltungsabend übrigens tatkräftig von sechs weiteren Kolleginnen aus dem Rathaus unterstützt wurden. „Jede noch so kleine finanzielle Zuwendung hilft uns, unsere wertvolle Arbeit weiter zu führen,“ so Pfeifer, denn über die Zuschüsse des Landes NRW und des Kreises Olpe hinaus müssen rund 50.000 € durch Mitgliedsbeiträge, Geldbußen und Spenden gedeckt werden.

Weitere Infos gibt es unter [www.frauenhelfenfrauen-olpe.de](http://www.frauenhelfenfrauen-olpe.de).

# 80 Jahre nach Kriegsende

## Historische Sammlung unterstützt Ausstellung

Der 8. Mai steht bekanntlich für das Kriegsende vor 80 Jahren und die Befreiung von Nazi-Deutschland durch die Alliierten. Mit einer zentralen Veranstaltung im Ratssaal wurde an die letzten Kriegstage und Wochen unter Beteiligung von Zeitzeugen daran erinnert. Außerdem gab es im Foyer des Rathauses eine kleine Ausstellung dazu (siehe separaten Bericht).

Die Ausstellung im Rathaus wurde maßgeblich von W. Giesler unterstützt. Giesler ist aufgewachsen in Bühl bei Freudenberg. Er erlernte den Beruf des Drehers, heute sagt man Zerspanungsmechaniker. Zudem ist er auf einer kleinen Landwirtschaft groß geworden. Aus seinem technischen Interesse und seiner handwerklichen Leidenschaft entstand sein Faible für historische Gegenstände und die Geschichte dazu.

### Historische Sammlung unterschiedlicher Dinge

Herr Giesler erwarb mit seiner Frau vor 40 Jahren einen älteren Hof in der Gemeinde Wenden. Wenn man Herrn Giesler besucht, lernt man einen junggebliebenen 88-jährigen Mann kennen, aus dem es nur so herausprudelt. Über all seine

gesammelten Werke weiß er eine Story zu erzählen. Zunächst muss man an einem Lanz-Bulldog vorbei, um anschließend über eine Holztreppe zur eigentlichen Sammlung zu gelangen. Giesler hat viel Militaria zusammengetragen, wobei er immer von einer historischen Sammlung



**Zum Foto:** Mit einem solchen Herd sind viele der älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger noch aufgewachsen.

spricht. Neben Exponaten des Militärs hat er auch viele schöne Dinge aus Küche und Hof zusammengetragen. Besonders stolz ist er jedoch auf verschiedene Arten von Fliegerbomben aus dem II. Weltkrieg und die dazugehörigen Zünder. Die Bomben stammen sowohl von der englischen als auch von der amerikanischen Luftwaffe.

W. Giesler ist begeisterter Radfahrer. Sein Weg führte ihn sowohl in die Nachbarländer nach Belgien und Holland, als auch nach Norwegen. So konnte er entsprechende Kontakte aufbauen und seine Sammlung immer wieder erweitern. Ergänzt wird die Sammlung, die eigentlich



**Zum Foto:** „Maggi“ und „Persil“. Schöne Raritäten vervollständigen die historische Sammlung.



**Zum Foto:** W. Giesler inmitten seiner historischen Sammlung, wobei Fliegerbomben aus dem II. Weltkrieg herausstechen.

ein kleines, aber wohl geordnetes Sammelsurium an historischen Dingen ist, durch entsprechende Bücher und Aufzeichnungen.

Es macht einfach Spaß, dem Sammler von historischen Gegenständen zuzuhören. Er weiß noch genau, woher er die einzelnen Requisiten und Exponate bekommen hat. Man erlebt bei ihm quasi eine kleine oder

auch größere Geschichtsstunde. Es ist schön, dass so noch viel Wissen über unsere Geschichte erhalten geblieben ist.

W. Giesler sieht es als seine Aufgabe an, die häufig sehr fragilen und vom Zerfall bedrohten Objekte zu bewahren, ihre Herkunft und Bedeutung zu erforschen und sie der Öffentlichkeit z. B. über Ausstellungen zugänglich

zu machen. Die Zusammensetzung seiner Sammlung ist nicht zufällig, sondern ein Spiegelbild seines Lebens. „Chronistenpflicht“ einerseits und „Sammlerglück“ auf der anderen Seite ist seine Motivation, Geschichte zu bewahren und zu erhalten. Dies ist ihm bis heute ein- drucksvoll gelungen.

# Erstmals Frauen im Vorstand

## Jahreshauptversammlung des Lokalvereins mit Rekordbeteiligung

In der Gemeinde Wenden gibt es bekanntlich viele Veranstaltungen mit einer großen Tradition. Hierfür sorgen allein schon die dörflichen Vereine. Der Lokalverein für die Gemeinde Wenden kann gleich mit zwei Veranstaltungen aufwarten. Die Jahreshauptversammlung und das Tier-schau-fest an Kirmesdienstag haben mittlerweile einen gewissen Kultstatus erreicht.

Für Freitag, 21. März, hatte der Lokalverein zur Jahreshauptversammlung geladen. Da die räumlichen Kapazitäten im Saal des Hotels Zeppenfeld in den vergangenen Jahren an ihre Grenzen gestoßen waren, hatte man sich in diesem Jahr für eine andere Location entschieden. Und damit lag man genau richtig. Die Tenne im Gasthof Scherer in Schönau war mit 170 Mitgliedern bestens gefüllt.

Vorsitzender Sebastian Leineweber zeigte sich zur Eröffnung gleich begeistert. „So eine Resonanz hat es bisher noch nicht gegeben“. Anschließend begrüßte er seinen Stellvertreter, Bürgermeister Bernd Clemens, den Ehrenkassierer Reinhard Schmidt, den früheren Vorsitzenden Manfred Hochhard und Pastor Christian Albert, zu dessen Geburtstag der ganze Saal in ein gesungenes Ständchen einstieg. Ein besonderer Gruß galt anschließend



**Zum Foto:** Der Vorsitzende des Lokalvereins, Sebastian Leineweber, freute sich über eine hervorragende Resonanz zur Jahreshauptversammlung.

den Vertretern der heimischen Banken, die seit vielen Jahren die Tier-schau großzügig unterstützen.

Danach gab es einen kleinen Rückblick. Die Tierschau im vergangenen Jahr war trotz der Blauzungenkrankheit reibungslos über die Bühne gegangen. Die Besucherzahlen waren gut. Stolz präsentierte Leineweber die neuen Mitgliederzahlen. 150 Personen konnten aufgenommen werden, sodass der Verein aktuell über 700 Mitglieder zählt.



**Zum Foto:** Der frühere Vorsitzende Manfred Hochhard hatte die Kasse geprüft. Sein kurzweiliger und witziger Bericht führte zur Entlastung des Vorstandes.

Es folgten der Geschäfts- und Kassenbericht. Als Kassenprüfer hatte u.a. Manfred Hochhard fungiert. Der frühere Vorsitzende ist bekanntlich immer für einen flotten Spruch aufgelegt. „Als Kassenprüfer habe ich im Lokalverein begonnen, als Kassenprüfer endet meine Ära“, witzelte Hochhard. Große Freude und viel Applaus spendete ihm die Versammlung. Wieder einmal hatte Manfred Hochhard lustig zugeschlagen.

### **Für die Tierschau ist alles vorbereitet**

Nach der Versammlung ist vor der Tierschau und so gab der Vorsitzende Leineweber einen kurzen Ausblick auf die Veranstaltung im August. Für die Festmusik ist in diesem Jahr der Musikverein „Treue“ Ottfingen verantwortlich, für die Festrede konnte unser früherer Bürgermeister Peter Brüser gewonnen werden. Er weiß bestimmt viel zu erzählen. Zudem freuen sich die Mitglieder bereits auf das Frühschoppenkonzert am Sonntagmorgen, wo sich insbesondere die heimische Musikszene trifft.

### **Christina Stahl neue Geschäftsführerin**

Da sich Patrick Clemens nicht zu einer Wiederwahl stellte, wurde auf

Vorschlag von Sebastian Leineweber Christina Stahl aus Hillmicke einstimmig zu seiner Nachfolgerin gewählt. Die 36-Jährige ist auf dem Hof ihrer Familie mit der Landwirtschaft aufgewachsen. Beruflich ist sie als Sachbearbeiterin in der Finanzverwaltung der Gemeinde Wenden beschäftigt. Die Voraussetzungen für eine Vorstandstätigkeit im Lokalverein könnten besser nicht sein.

Mit Alina Jantz vom Islandpferdehof Rothenborn wurde eine weitere Frau als Beisitzerin in den Vorstand gewählt. Frau Jantz studiert Agrarwissenschaften und ist als C-Trainerin für Islandpferde eingesetzt. Als Beisitzer verabschiedet wurde Matthias Böhler. Für ihn gab es großen Applaus. Sein Nachfolger ist Alexander Stahl.



**Zum Foto:** Mit einem „Sauerländer Flachgeschenk“ verabschiedete Sebastian Leineweber den langjährigen Beisitzer Matthias Böhler (rechts).



**Zum Foto:** Christina Stahl aus Hillmicke stieg kurzerhand auf ihren Stuhl, um sich den Versammlungsteilnehmern vorzustellen.



**Zum Foto:** Unter großem Beifall wurde Christina Stahl daraufhin einstimmig zur Geschäftsführerin gewählt.

### **Vortrag des Pastors und Auftritt des Karnevalsvereins**

Pastor Christian Albert nahm die Versammlung sodann mit auf eine Reise: Er war zu den 13. Waldseer Brau-  
viehtag in Oberschwaben eingeladen. Aber wie kommt man als Pastor aus Wenden nach Baden-Württemberg? Die Antwort: Durch die Brau-  
viehkönigin Isabell Allmendinger, die 2024 auf Einladung des Lokalvereins als Ehrengast bei der Wendener  
Tierschau war. Beim Gegenbesuch

in Oberschwaben segnete Christian Albert das Vieh und war dabei, als Lisa-Marie Renz zur neuen Brau-  
viehkönigin gekrönt wurde. Inspiriert von dieser Tradition soll es zukünftig auch in Wenden eine Viehsegnung geben.

Für eine humorvolle Überraschung sorgte eine Delegation des Karnevals-  
vereins Schönau-Altenwenden. Vor-  
sitzender Jonas Hees, der stellvertre-  
tende Geschäftsführer Dirk Schrage  
und Präsident Michael Koch hatten

auch gleich drei Beitrittserklärungen für den Lokalverein mitgebracht.

„Wir suchen den Prinzen, ihr die Miss Wenden. Ihr habt ‚Kind mit Kalb‘, wir den Kinderkarneval“, zählte Dirk Schrage auf. Doch über allem stehe als Gemeinsamkeit der Zusammenhalt. „Ihr könnt auf uns zählen“, kündigte Sebastian Leinenweber dann die Beteiligung des Lokalvereins als Fußgruppe beim Rosenmontagszug in Schönau an.



**Zum Foto:** Die Vertreter des Karnevalsvereins Schönau-Altenwenden stießen mit einem frischgezapften Pils auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit an.

**Fleischwurst und Kartoffelsalat**  
 Nach den Ehrungen von Paul Sieler (Direktor der Sparkasse Wenden) für seine langjährige Unterstützung des Vereins sowie von Karl-Heinz Bundt (90) als ältestes Mitglied, folgte der kulinarische Abschluss: die traditionelle Stärkung mit Fleischwurst und Kartoffelsalat. Doch damit war der Abend noch lange nicht vorbei. Die Mitglieder des Lokalvereins verfügen über eine gewisse Ausdauer. Jetzt freut man sich auf das Tierschaufest am 19. August.



**Zum Foto:** Den drei Mitgliedern des Lokalvereines hatte die Jahreshauptversammlung sichtlich Freude bereitet.

Alle Fotos Yvonne Clemens

BIST DU DABEI? | 50.93698°N - 7.90351°E | 417.6M

DTU DEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN 2025 CROSSDUATHLON

**HÜNSBORN 2 BE WILD!**

# 11. CROSS DUATHLON CHALLENGE

SAVE THE DATE 21. SEP 2025

connect SYSTEMHAUS AG westenergie TV Volksbank in Südwestfalen eG H2BW.DE

Veranstalter: RLS OSTWALDEN

Im Rahmen der 11. Auflage unseres CROSSDUATHLONS werden wir 2025 als zusätzliches Highlight die DTU Deutschen Meisterschaften CROSSDUATHLON ausrichten. Auch bei dieser Ausgabe werden die Fans des gepflegten Trailruns garniert mit einer attraktiven MTB-Strecke voll auf ihre Kosten kommen.

	1. Lauf	MTB	2. Lauf
Kurzstanz (Einzel / Staffel)	2 x 4,4 km	3 x 10 km	1 x 4,6 km
Deutsche Meisterschaft Crossduathlon	2 x 4,4 km	2 x 10 km	1 x 4,6 km
Jedermann (Einzel / Staffel)	1 x 4,4 km	2 x 10 km	1 x 4,6 km
Junioren	1 x 4,4 km	2 x 10 km	1 x 4,6 km
Jugend A	2 x 1,6 km	3 x 2,75 km	1 x 1,85 km
Jugend B / Schüler A	1 x 1,6 km	2 x 2,75 km	1 x 0,85 km
Schüler B	1 x 0,6 km	1 x 2,75 km	1 x 0,85 km

BIST DU DABEI?

dokuworks+ WALTER SCHNEIDER IHR AUTOHAUS SEIT 1958 WSH SCHUMACHER EIN FRETTES VERSPRECHEN VULCOSAN PROIB® Antimicrobial Complex H2BW.DE

# Frühjahrsputz 2025

Auch im Jahr 2025 beteiligten sich viele Ortschaften aus dem Wender Land an der seit vielen Jahren bekannten und gelebten Aktion. Egal ob jung oder alt, die Bewohner der Dörfer legten sich mächtig ins Zeug, um zum Frühlingsbeginn ihre Ortschaften wieder auf Vordermann zu bringen. Aber auch der Bauhof der Gemeinde Wenden unterstützte die Aktion wie in allen Jahren. Neben den üblichen Aufräumarbeiten wurde in diesem Jahr in manchen Orten aber auf Wunsch von Bürgermeister Bernd Clemens auch ein besonderes Augenmerk auf die Reinigung von Schildern und Buswartehallen gelegt.









# „MINT on Tour“ – Uni Siegen zu Gast an der Gesamtschule Wenden

Ob Schüttellampe, Rostendes Wärmekissen oder Pommesbatterie – zusammen mit Studierenden der Uni Siegen konnten die Siebtklässler der Gesamtschule Wenden wieder außergewöhnliche Experimente durchführen.

An zwei vollen Schultagen war die Uni Siegen mit ihrem Projekt MINT on Tour zu Gast in Wenden. Dabei stand Konstruieren, Ausprobieren und einfach Machen auf dem Stundenplan – und am Ende auch eine große Portion Spaß an MINT.

Die vielfältigen Experimente drehen sich dabei rund um das Thema

„Energie“. In abwechslungsreichen Versuchen wurden die Schüler an die Grundlagen dieses weitreichenden Themas herangeführt. Auch die theoretischen Erklärungen, die jedem Experiment folgten, wurden von den Siebtklässlern mit großem Interesse verfolgt.

So konnten zum Beispiel beim Zusammenbau von Wärmekissen, Elektromotor, Schüttelgenerator und Gummiband-Dräger nicht nur die feinmotorischen Fähigkeiten geschult, sondern auch ein vertieftes Verständnis von Aufbau und Funktionsweise der selbst erstellten Produkte entwickelt werden.

Die Besonderheit des Projekts liegt vor allem in der Intensität, was Zeit und Betreuung betrifft: Pro Gruppe betreuen drei Studierende der naturwissenschaftlich-technischen Fakultät das vorwiegend selbstständige Arbeiten der Schülerinnen und Schüler. Eine für beide Seiten vorteilhafte Zusammenarbeit: Die Kinder können ihren Forschergeist in praktische Ergebnisse umsetzen und die Studierenden der Naturwissenschaften können sich im Umgang mit den Jugendlichen üben und ihre Begeisterung für die MINT-Fächer weitertragen.



**Zum Foto:** So macht Schule Spaß!





**Zum Foto:** Ladies and Gentlemen, start your engines! Nach dem Bau der Dragster durften sich die Schülerinnen und Schüler natürlich auch ein Rennen liefern.

Die zweitägige Veranstaltung stellt somit eine immer wieder gern gesehene Abwechslung vom regulären Stundenplan dar.

#### Zu „MINT on Tour“

Von Februar bis April 2025 besuchte das MINT-Team in acht Wochen

42 Schulen an 40 Standorten und hat mit über 4.100 Schülern experimentiert. Damit ist die 11. vollwertige Auflage von „MINT on tour“ die größte Tour aller Zeiten. Außer in den Corona-Jahren 2020-2022 hat MINT on Tour jedes Jahr seit 2012 stattgefunden. Im Jahr 2021 gab es eine

„Hilfe-zur-Selbsthilfe“-Ausgabe ohne studentische Beteiligung in den Schulen. Seit 2023 findet die Tour wieder regulär statt.

„MINT“ steht dabei für **M**athematik, **I**nformatik, **N**aturwissenschaften und **T**echnik.

Ziel ist es, das Interesse an MINT-Themen zu wecken und nachhaltig zu fördern, um Perspektiven für die berufliche Orientierung zu vermitteln. Dabei ist es den Machern besonders wichtig, auch Mädchen und junge Frauen zu erreichen und ihnen die vielfältigen Möglichkeiten in den MINT-Fächern aufzuzeigen.



**Zum Foto:** Gut gemacht! Am 2. Tag des MINT-Projekts durften die Schülerinnen und Schüler einen Dragster mit Gummibandmotor bauen.



**Zum Foto:** (v.l.) Jonny, Pauline und Cara vom MINT-Team der Uni Siegen verbrachten zwei ereignisreiche Tage an der Gesamtschule Wenden und wussten die Schülerinnen und Schüler zu begeistern.

## Hegering Wenden gut aufgestellt Großes Engagement für Wald und Tier



**Schönau/Gemeindegebiet:** Rund 100 Jäger aus dem Hegering Wenden hielten am 8. März dieses Jahres ihre Jahreshauptversammlung im Gasthof Scherer in Schönau ab und zogen eine erfreuliche Bilanz.

Wendens Bürgermeister Bernd Clemens war als Gast geladen und erhielt für sein Grußwort sehr viel Zuspruch. Denn er kündigte an, endlich ein Thema anzugehen, was vielen Jägern seit langem auf dem Herzen liegt: Der Verzicht auf die Hundesteuer für Jagdgebrauchshunde!

„Der Jagdhund ist ein unverzichtbares Werkzeug. Ich will eine Regelung

in den Gemeinderat einbringen, damit wir uns für eine faire Lösung starkmachen“, so Clemens. Voraussetzung sei allerdings, dass sich im Vorfeld der Sitzungen eine entsprechend breite Zustimmung bei den Ratsmitgliedern abzeichne. Der Bürgermeister erklärte, dass er einem solchen Steuererlass bisher ablehnend gegenüberstand, dies aber in Anbetracht der Bedingungen für die Jäger nun für sinnvoll erachte.

„Eine sehr erfreuliche Nachricht“, so Hegering-Vorsitzender Karl Josef Fischer. Argumente im Sinne der Jägerschaft fand Clemens laut eigener Aussage nach der Teilnahme an der Versammlung genug.

### **Obleute zeigen Engagement auf Vielfältiger Einsatz**

Die Berichte der verschiedenen Obleute bestätigten den Bürgermeister und zeigten, oft unbemerkt von der großen Öffentlichkeit, das vielfältige Engagement für die Jagd und die Allgemeinheit. Besonders gut konnte das am Beispiel von Franz-Wilhelm Gonschior, dem Obmann der Rollenden Waldschule, erläutert werden. Gonschior unterrichtet regelmäßig mit der Waldschule Kindergartenkinder und Grundschüler. Das Angebot wird bestens angenommen.

„Am Anfang frage ich immer: Was macht ein Jäger? Die Antwort der

Kinder: Tiere totschießen“, so Gonschior. „Aber nach zwei Stunden wissen die Kinder so viel mehr über Wald und Wild, sind aufmerksam, ruhig und begeistert“, so Gonschior weiter. Diese Grundlagenarbeit mit Kindern und Jugendlichen ist der Grundstein für mehr Verständnis in der Bevölkerung.

Dies gilt auch für die Kitzrettingsteams des Hegering Wenden, die auch in diesem Jahr wieder mit Drohnen Kitz in den Wiesen suchen, damit sie nicht in die Todesfalle der Kreiselmäher geraten.

Der Greifvogelbeauftragte des Hegerings, Alexander Fischer, kümmert sich in seiner Auffangstation um kranke und verletzte Greifvögel. Er tut dies mit großem Erfolg. Viele Vögel konnten nach Genesung wieder ausgewildert werden.

Als musikalische Visitenkarte des Hegerings Wenden hat sich die Jagdhornbläsergruppe auch über die Gemeindegrenzen hinaus einen sehr guten Ruf erspielt. Dies haben die Bläser eindrucksvoll mit der erfolgreichen Teilnahme am Landeswettbewerb im Jagdhornblasen 2024 unter Beweis gestellt. Aktuell bereitet sich die Bläsergruppe auf die Gestaltung der Hubertusmesse am 9. November in Wenden vor.

# Frühschoppenkonzert

mit den **“Ebener Musikanten”**



**Donnerstag, 19. Juni 2025**  
**ab 11:00 Uhr, Dorfplatz Rothemühle**

**Kinderhüpfburg**

**Leckeres vom Grill**



**Alterauge**  
seit 1950

**Frisch gezapftes Bier**



**Kaffee  
und Waffeln**



Heimatverein  
Rothemühle e.V.



08.01.1935 - 29.04.2025

## Nachruf auf Pater Anton Brüser

Am 29. April 2025 verstarb Pater Anton Brüser im Alter von 90 Jahren. Mit ihm verlieren der Orden der Redemptoristen, viele Weggefährten und nicht zuletzt auch wir als Gemeinde Wenden einen humorvollen, weltoffenen und den Menschen stets zugewandten Mitbruder und Seelsorger.

Geboren wurde Pater Brüser am 8. Januar 1935 in Dörscheid. Nach der Schulzeit in Römershagen und dem Abitur im Collegium Josephinum der Redemptoristen in Bonn trat er 1958 in das Noviziat der Kölner Ordensprovinz in Trier ein. Die Priesterweihe empfing er 1964. Es folgten zahlreiche Stationen seines segensreichen Wirkens, unter anderem in der Pfarrseelsorge in Münstermaifeld und Walsdorf sowie fast 30 Jahre in der Beicht- und Gesprächsseelsorge in Trier. Von 2002 bis 2008 leitete er als Superior die Trierer Kommunität.

Trotz seiner vielfältigen Aufgaben blieb Pater Brüser seiner Heimat stets eng verbunden. Vielen Bürge-

rinnen und Bürgern ist er durch seine Predigten, seine Teilnahme an kirchlichen Festen und seine herzliche Art unvergessen – so etwa bei der Wendener Kirmes oder Gottesdiensten in der Schützenhalle in Römershagen. Sein Humor, seine offene Art und seine Zugewandtheit machten ihn zu einem gern gesehenen Gast in unserer Gemeinde.

Auch in den Jahren nach seinem aktiven Wirken blieb Pater Brüser geistig wach und dem Leben zugewandt. Seinen 90. Geburtstag konnte er im Januar 2025 mit Wegbegleitern feiern, ehe er wenige Monate später friedlich verstarb.

Wir nehmen Abschied in Dankbarkeit und christlicher Hoffnung. Möge Gott ihm die ewige Ruhe schenken.

# Unvergessliche Jubiläumsfeier mit rund 500 Gästen

## 25 Jahre DREHMO: Zusammen gewachsen, gemeinsam erfolgreich

von Sandra Müller (Marketing DREHMO, Wenden)



**Zum Foto:** 25 Jahre DREHMO, 5 Jahre APS Wenden und stolze 60 Jahre AUMA – wenn das kein Grund zum Feiern ist.

Ende April 2025 gab es am Standort Wenden gleich dreifachen Grund zum Feiern: Gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen, Familien und Freunden blickten wir auf 25 Jahre DREHMO, 5 Jahre APS Wenden und stolze 60 Jahre AUMA zurück – ein echter Meilenstein voller Teamgeist, Innovation und Zusammenhalt.



**Zum Foto:** Rund 500 Gäste verlebten bei bestem Frühlingwetter einen entspannten Tag mit zahlreichen Aktionen.

Was für ein unvergessliches Wochenende! Gemeinsam mit rund 500 Gästen feierten wir dieses besondere Jubiläum. Kolleginnen und Kollegen hatten ihre Familien, Freunde und Lieblingsemenschen mitgebracht – ein echtes Highlight für die gesamte DREHMO Familie. Seit Monaten hatte unser Organisationsteam viel Herzblut in die Vorbereitung gesteckt – und das Ergebnis konnte sich sehen las-

sen: Ein großes, festlich geschmücktes Zelt bot Platz für ein abwechslungsreiches Programm. Für die kleinen Gäste gab es Hüpfburgen, Kinderschminken und einen Eiswagen, während das Waffelmobil des Tierheims Olpe für süße Leckereien sorgte.

Kulinarisch wurden wir mit einer Vielzahl von Köstlichkeiten verwöhnt: An



**Zum Foto:** Das Catering-Team vom Partyservice Schumacher hatte alle Hände voll zu tun.



**Zum Foto:** „Gummi“, das Maskottchen des VfL Gummersbach, war der Star gerade bei den jüngeren Gästen.



**Zum Foto:** Das Zapfteam hatte alle Hände voll zu tun.



**Zum Foto:** Beim Fußball-Dart konnten sich die jüngeren Gäste ordentlich auspowern.



**Zum Foto:** „Gummi“ kann nicht nur Handball! Beim Dirigieren des Musikvereins Gerlingen zeigte er sein musikalisches Talent.



**Zum Foto:** „Läuft bei uns“ – Dank der Unterstützung zahlreicher Vereine und Unternehmen wurde der Tag zu einem unvergesslichen Erlebnis für die Gäste.

der Poke-Bowl-Station sowie bei verschiedenen Burger-Variationen, vegetarischen Speisen und leckeren Nudelgerichten blieb kein Wunsch offen.

Ein besonderer Höhepunkt war der Besuch unserer DREHMO Delegation aus China: 23 Kolleginnen und Kolle-

gen reisten extra für diesen Anlass an und feierten mit uns.

Für die musikalische Unterhaltung sorgte der Musikverein Gerlingen, während das Maskottchen des VfL Gummersbach Groß und Klein begeisterte. Das Sauerlandtheater

brachte die Gäste mit einem lustigen Sketch zum Lachen – und DJ Völki sorgte für einen ausgelassenen Party-Abschluss.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die das Jubiläum durch ihre Planung, ihre Unterstützung und ihre gute Laune zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht haben!

***Auf die nächsten 25 Jahre – wir freuen uns darauf!***

### **Ein Blick zurück: Die Anfänge von DREHMO**

Alles begann am 1. April 2000: Mit 25 engagierten Kolleginnen und Kollegen wurde der mutige Schritt in die Selbstständigkeit gewagt. Die Gründung der DREHMO GmbH erfolgte durch die Übernahme des Profitcenters „Elektrische Stellantriebe“ der EMG. Ohne eigenes EDV-System, ohne Firmenlogo und ohne eigenständige Buchhaltung oder Personalwesen – diese Dienstleistungen stellte zunächst weiterhin die EMG – starteten wir unser Abenteuer in der obersten Etage eines EMG-Nebengebäudes.

Die Stimmungslage damals reichte von purer Verzweiflung bis hin zu vorsichtigem Optimismus. Wie unser damaliger Geschäftsführer Werner Händel treffend formuliert: „Es konnte eigentlich nur besser werden.“



**Zum Foto:** Ein jeder kennt das futuristisch anmutende Firmengebäude im Industriegebiet „Auf der Mark“, dessen außergewöhnlicher Grundriss sich perfekt in die unregelmäßig geformte Hanglage schmiegt und den ausführenden Architekten verdientermaßen den „German Design Award 2015“ einbrachte.

Doch rasch entwickelte sich eine einzigartige Aufbruchstimmung, ein starker Spirit, der uns bis heute prägt. Schnell wurde klar: Ohne die Fesseln eines Großkonzerns und mit einem hochmotivierten Team konnten wir erfolgreich am Markt bestehen. Wir hatten nicht nur ein hervorragendes Produkt, sondern vor allem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die an den Erfolg glaubten – das Fundament unseres Unternehmens.

Innerhalb weniger Jahre verdreifachten wir unsere Umsätze, die Mitarbeiterzahl stieg von 25 auf 60. Nationale und internationale Kraftwerksprojekte sowie unser aufstrebendes China-Geschäft beflügelten diese Entwicklung.

Ein besonderer Meilenstein war 2008 der Beitritt zur AUMA Gruppe. Zunächst gab es berechtigte Sorgen innerhalb der Belegschaft – schließlich war AUMA einer unserer härtesten Wettbewerber. Doch es gelang schnell, Vertrauen aufzubauen und gemeinsam die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft zu stellen.

Ein sichtbares Zeichen dafür war der Bau unseres eigenen modernen Firmengebäudes, das wir 2012 bezogen. Mit eigener Montage, Materialwirtschaft und Qualitätssicherung wurde DREHMO zu einem komplett eigenständigen Unternehmen innerhalb der AUMA Gruppe.



**Zum Foto:** Seit über 30 Jahren treibt Geschäftsführer Kai Ewald mit unermüdlichem Einsatz und ganz viel Leidenschaft den Standort voran.

### Herausforderungen und neue Wege

Wie in jeder Unternehmensgeschichte blieben auch die Herausforderungen nicht aus: Der Ausstieg von Deutschland aus der Kernenergie nach Fukushima und der weltweite Trend zur Energiewende führten zu einem spürbaren Umbruch in unseren Kernmärkten. Auch die Forderung vieler Exportländer nach lokaler Wertschöpfung stellte die DREHMO vor neue Aufgaben.

Im Rahmen einer strategischen Neuausrichtung der AUMA Gruppe wurde die Fertigungsstruktur weiterentwickelt – mit spürbaren, aber insgesamt positiven Auswirkungen auf den Standort Wenden. Heute sind wir stärker aufgestellt denn je, bereit, neue Wege zu gehen und Chancen aktiv zu nutzen.

### 25 Jahre DREHMO – eine Erfolgsgeschichte dank starker Menschen

Was Werner Händel und seinen Nachfolger in der Geschäftsführung, Kai Ewald, über all die Jahre antrieb, war das feste Versprechen, für die Arbeitsplätze einzustehen und gemeinsam zu wachsen. Ihr Verhandlungsgeschick, ihre Überzeugungskraft und ihr unerschütterlicher Glaube an das Team trugen entscheidend zum Erfolg der DREHMO GmbH bei. Heute wird mit Stolz auf das Erreichte zurückgeblickt – und voller Zuversicht in die Zukunft. Der gemeinsame Rat von Werner Händel und Kai Ewald an die nächste Generation lautet: „Behaltet euren Ehrgeiz und strebt danach, immer ein kleines bisschen besser zu sein als die anderen.“

**Die DNA der DREHMO?  
In einem Wort: Kämpferherzen.**



## AUSBILDUNG? – NOCH KEIN PLAN?

Dann starte mit uns durch!



### Wir suchen Dich! (w/m/d)

- Fachkraft für Lagerlogistik
- Elektroniker für Betriebstechnik
- Verfahrensmechaniker für Beschichtungstechnik
- Industriekaufleute
- Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung
- IT-Systemelektroniker

Wir freuen uns auf Deine  
Bewerbung unter:  
[bewerbung@auma-wenden.com](mailto:bewerbung@auma-wenden.com)

**DREHMO**  
AUMA Group

Zum Eichstruck 10 | 57482 Wenden | [auma-wenden.de](http://auma-wenden.de)

# Chorgemeinschaftsfest weiterhin angesagt

## Frauen erobern die Bühne

### Römershagen/Gemeindegebiet:

Es war Martin Luther der festgestellt hat, dass Musik eine Gabe und ein Geschenk Gottes ist, die den Teufel vertreibt und die Leute fröhlich macht. Zwei Bürger der Gemeinde Wenden hat diese Erwägung offenbar nicht unbeeindruckt gelassen. Josef Stahl aus Gerlingen und Paul Weingarten aus Wenden gaben im Jahre 1959 die Anregung zur Gründung einer Chorgemeinschaft. Am 30. Januar 1960 wurde schließlich von den Vorständen der damals aktiven Männerchöre das Chorge-

meinschaftsfest der Gemeinde Wenden aus der Taufe gehoben. 1960 richtete der MGV Dörnscheid, verbunden mit einer Fahnenweihe, das erste Freundschaftssingen aus. Die traditionsreichen Männerchöre aus der Gemeinde Wenden starteten ihre Erfolgsstory.

Das Chorgemeinschaftsfest im Wender Land kann ohne Übertreibung als Erfolgsstory bezeichnet werden. Über viele Jahre war das Stelldichein der Sänger ein großer Event im Rahmen der gemeindlichen Ver-

anstaltungen. Große Zelte wurden aufgebaut, Fahnen schmückte die Straßen, Festzüge lockten hunderte von Besuchern an. Ein toller Tanzabend sowie selbstverständlich ein Frühschoppenkonzert eines heimischen Musikvereins rundeten das Rahmenprogramm ab. Die Sängergesellschaften waren Kult, sie garantierten dem ausrichtenden Verein eine gute Einnahme, um die nächsten Jahre bestehen zu können.

Das Chorgemeinschaftsfest war in all den Jahren auch ein positiver



**Zum Foto:** Das Chorgemeinschaftsfest erlebte auch in diesem Jahr eine hervorragende Resonanz. Die Schützenhalle in Römershagen war eine gute Location und sorgte für eine gewisse Lockerheit.



**Zum Foto:** Unterschiedliche Besetzungen mit einem hohen Anteil an Frauen bereichern inzwischen das Gemeindechorfest.



**Zum Foto:** Beim Gemeindechorfest sind auch auswärtige Chöre herzlich willkommen. Wir sehen „Vocale Unisono“ Olpe unter der Leitung von Maurizio Quaremba.

Wettstreit um gesangliche Meriten. Das ist gut so und fördert immer wieder die Leistungsfähigkeit unserer Vereine. Wichtig ist es aber auch, im Rahmen dieser Veranstaltung Kontakte zu knüpfen und Verbindungen aufzubauen. So kennen wir das Fest seit 1960.

### **Ottfingger Chöre Ausrichter 2025**

In diesem Jahr waren die Ottfingger Chöre Ausrichter des Chorgemeinschaftsfestes. Mit der Schützenhalle in Römershagen hatte man eine gute Location gefunden. Hier geht alles nicht so steif über die Bühne. Gefeierte wurde von Freitag, 9. bis Sonntag, 11. Mai. Am Freitag und Samstag fand jeweils ein großes Stelldichein der Chöre statt, wobei erfreulicherweise immer mehr gemischte Chöre und auch Frauenchöre in Erscheinung treten. Sie bereichern nicht nur optisch die Szenerie, sondern begeistern mit ihrem ausgezeichneten Gesang. Es ist schon toll anzuhören, was die Frauen auf die Bühne zaubern.

### **Bunte Vielfalt an Chören**

Am Freitag waren 21 Chöre in Römershagen zu Gast. Am Samstag betraten nochmals 16 Chöre die Bühne. Der Gastgeber stellte allein fünf Chöre. Für die Ottfingger Chöre traten der Frauenchor, der Kinderchor „Vocalinis“, der Männerchor „Frohsinn“, VocalArt und „Stimmwerk“ auf. Mit vier Chören glänzten die Freunde aus Möllmicke. Hier

gaben der junge Chor „Chorazon“, der Männerchor, der gemischte Chor und der Frauenchor „Nova Cantica“ ihre Visitenkarte ab. Nicht umsonst firmiert man ja unter dem gemeinsamen Namen Möllmicker Chöre „Einigkeit“. Der Jugendchor Hillmicke–Ottfingen, die „Camino Kids“ aus Hillmicke usw. bereicherten die gesanglichen Darbietungen. Natürlich durften die traditionellen Männerchöre aus unserer Gemeinde ebenso wenig fehlen wie die „12 Räuber“ aus Hünsborn. Mit dem Seniorenchor des MGW Wenden, der auch älteren Herren aus anderen Orten unserer Gemeinde eine Heimat gegeben hat, bereicherte zudem ein noch relativ neues Ensemble das Gemeindechorfest. Eine tolle Sache, die Beiträge wurden mit großem Applaus bedacht.

### **Fazit:**

Das Singen im Chor ist eine ursprüngliche Form des gemeinsamen Musizierens. Allen negativen Prognosen zum Trotz hat sich der Chorgesang stetig weiterentwickelt. Natürlich hat sich die Chorlandschaft dabei verändert. Noch nie haben sich so viele und auch junge Menschen in Chorgemeinschaften zusammengefunden, um den Chorgesang der verschiedensten Gattungen und Stilepochen zu pflegen und unter die Leute zu bringen. Das gilt auch für die Gemeinde Wenden und unser 65 Jahre junges Chorgemeinschaftsfest.



**Zum Foto:** ... wenngleich die reinen Männerchöre immer noch die Fahne im Sinne der Gründungsidee hochhalten.

Das Programm war wie immer sehr vielseitig und darauf ausgerichtet, all den vielen Ausdrucksformen des Chorgesanges gerecht zu werden. Deutsche und europäische Volkslieder sind ebenso zu hören, wie Volksweisen aus aller Welt, Chorsätze der Renaissance, der Klassik und Romantik, geistliche Gesänge, Motetten und Spirituals. In den letz-

ten Jahren kamen gute Arrangements aus Schlager, Rock und Pop hinzu. A-Capella-Musik ist populärer denn je. Dank der Vielseitigkeit unserer Chöre wird der Zuhörer immer wieder mit einer breiten Palette guter Chorliteratur bekannt gemacht. Bravo!

# Ein Abend voller Emotionen

## Wendsche Zeitzeugen des Zweiten Weltkrieges erinnern sich

Vor 80 Jahren endete der Zweite Weltkrieg in Europa. Als am Abend des 8. Mai 1945 die bedingungslose Kapitulation des Deutschen Reiches in Kraft trat, schwiegen endlich die Waffen. Die Alliierten befreiten Deutschland und Europa von der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft, die zum Tod von mehr als 60 Millionen Menschen geführt hatte.

Städte lagen in Schutt und Asche, Millionen von Menschen litten Hunger, waren ohne Obdach oder auf der Flucht.

Es gibt nicht mehr viele Zeitzeugen, die von den Schrecken des Krieges berichten können. Die, die noch am Leben sind, wollen oft von dieser schweren Zeit erzählen – auch, um zu vermitteln, wie viel persönliches Leid durch Krieg entsteht.

Im Rahmen der Ausstellung „Flieger über Wenden – Erinnerungen an die Kriegsschäden im Wendener Land“, die noch bis Ende August im Wendener Rathaus zu sehen ist, haben acht Zeitzeugen- und ein Zweizeuge aus dem Wendschen im Rahmen einer Gesprächsrunde am 8. Mai von ihren ganz persönlichen Erlebnissen und Erinnerungen an das Ende des Zweiten Weltkrieges berichtet.

Organisator und Moderator Antonius Klein hatte diesen besonderen Abend von langer Hand und mit ganz viel Fingerspitzengefühl vorbereitet. Und schreckliche Bilder, die für die meisten Menschen nach 80 Jahren Frieden kaum mehr zu fassen sind, wurden durch Klein und die Erzählungen der Zeitzeugen im Wendener Ratssaal wieder lebendig. Vitali Kellermann schuf mit virtuoser und gefühlvoller Gitarrenmusik einen entsprechenden musikalischen Rahmen.

### Wenn Süßigkeiten vom Himmel fallen

Anni Wurm aus Hünsborn (Jahrgang 1938) berichtete von der Neujahrsnacht 1944/1945, in der drei britische Spione mit Fallschirmen im Hünsborner Wald landeten. Die Neujahrssänger hatten sie entdeckt und die damals 6-Jährige lief mit ihren Freunden dorthin und fand englisch beschriftete Süßigkeiten. Eigentlich ein Traum für jedes Kind, doch Tags drauf erschien die Gestapo und nahm alle Funde an sich.



**Zum Foto:** Antonius Klein führte mit viel Fingerspitzengefühl und hervorragendem Fachwissen durch den Abend.

## **Bomben auf Trömbach und Heid**

Nur wenige Tage später – am 5. Januar 1945 – gingen 500 Sprengbomben auf das kleine Trömbach nieder. Ein Haus wurde in Schutt und Asche gelegt, andere schwer beschädigt. Eine Frau, Berta Heckener, kam dabei zu Tode. Und dann das „Wunder“: aus einer der Ruinen konnte ein Säugling von einem beherzten Bürger aus Heid gerettet werden. Es war Manfred Kaufmann. Kaufmann konnte sich natürlich nicht an seine Rettung erinnern, berichtete aber vom Spagat der Familie zwischen Verarbeitung und Verdrängung des Erlebten in der Nachkriegszeit.

Warum eine solch unfassbare Zahl an Bomben auf den kleinen Weiler abgeworfen wurde, sollte sich erst später herausstellen. Josef Hecken (Jahrgang 1938) wusste zu berichten, dass die Bombenlast eigentlich für den Bahnhof in Kreuztal bestimmt war. Da aber die Schwester des britischen Kommandanten in der Nähe lebte, habe der Soldat die Bomben über Trömbach abwerfen lassen, wahrscheinlich mit dem Ziel, die Hallen von Apparatebau Rothemühle zu treffen. Werner Solbach indes erzählte von seinen Erinnerungen an den 5. Januar 1945 in seinem Heimatort Heid.

## **Verletzungen und Tod gehörten zum Alltag**

Und auch Albert Brüser wusste Schreckliches zu berichten. Beim Abbau einer Panzersperre in der Eisenbahnunterführung von Wendenerhütte schlug ein Balken auf eine Tellermine und riss sieben Menschen förmlich in Stücke. „Als der Schreiner die Särge baute, da fehlte einigen eine Hand oder ein Fuß. Wir Kinder sind am Bahndamm entlanggelaufen und haben danach gesucht und sind auch fündig geworden.“ Auch Brüser wurde dabei verletzt und zeigte den schockierten Zuschauern seine Narbe.



**Zum Foto:** Rund 50 Gäste waren der Einladung von Bürgermeister Bernd Clemens gefolgt.

„Wir haben mit Panzerfäusten, Handgranaten etc. gespielt. Einmal habe ich eine Panzerfaust gefunden und fand diese sehr spannend. Noch bevor jemand eine Warnung aussprechen konnte, blitzte der Feuerstrahl und die Granate zischte los“, erzählte Karl-Josef Böhler. Ein Splitter durchbohrte seinen Oberschenkel und verletzte ihn schwer. Sein Bruder fuhr ihn mit einem Bollerwagen in das Nothospital, welches in der Wendener Schule eingerichtet worden war. Und als er nach der Operation aufwachte, entdeckte er, dass das Krankenzimmer sein Klassenraum war, in dem er ein halbes Jahr zuvor als „i-Männchen“ eingeschult wurde.

## **Zwei Teenager berichten**

Emilie Weber und Severin Grebe (beide Jahrgang 1929) waren zum

Ende des Krieges bereits 16 Jahre alt. Emilie Weber musste mit ansehen, wie am Nachbartisch eines Wendener Gasthofes zwei junge Menschen durch Artilleriebeschuss ums Leben kamen. Der gleichaltrige Severin Grebe aus Schönau schilderte seine Musterung und Einberufung kurz vor Ende des Krieges.

### Von Aussiedlern und Evangelen

Der 1949 geborene Karl Wurm berichtete als Nachkriegskind davon, dass es auffällig viele Menschen gab, denen Körperteile fehlten. „Das sieht man heutzutage ja so gut wie gar nicht mehr, für uns gehörte dieser Anblick aber zum Alltag“, so Wurm. Auch erinnerte er sich an die vielen neuen Mitbürger („für uns waren es Flüchtlinge, sie bestanden aber

darauf, „Vertriebene“ genannt zu werden“), die speziell auf dem Balzenberg ein neues Zuhause fanden. „Das bot zunächst Konfliktpotential, weil wir ja Platz für sie machen mussten, auf der anderen Seite haben wir aber auch viel von ihnen, speziell in der Landwirtschaft, lernen dürfen. Und plötzlich waren da evangelische Menschen, für deren „arme Seelen“ wir in der Volksschule beten mussten,“ lächelt Wurm. „Doch die Integration ist gelungen und selbst die Ostpreußen haben Wendsch Platt gelernt und sprechen es immer noch.“

Im Anschluss an die spannenden Erzählungen der Zeitzeugen bot sich dem Publikum noch die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Die wohl wichtigste Frage war, wie man sich fühlt, wenn

man angegriffen wird. Und hier wurde erneut klar, wie tief sich die schweren Kriegsjahre in die Seelen eingegraben haben. So berichtete ein Zeitzeuge, dass er sich heute noch mit Schrecken daran erinnere, wie ihm eine Pistole an den Kopf gehalten wurde, eine weitere Zeitzeugin erzählte, wie sie die Wucht der Bombendetonationen erlebt hat und noch heute sehr empfindlich auf Lautstärke reagiere.

Und so endete ein Abend voller Emotionen und ließ die Zuschauerinnen und Zuschauer nachdenklich und



**Zum Foto:** (v.l.n.r.) Eine starke Truppe! Severin Grebe, Emilie Weber, Karl-Josef Böhler, Werner Solbach, Karl Wurm, Josef Hecken, Albert Brüser, Antonius Klein, Manfred Kaufmann, Anni Wurm und Bürgermeister Bernd Clemens



**Zum Foto:** Berta Heckener (geb. Montabon) kam beim Bombenangriff auf Trömbach am 5. Januar ums Leben (© Willi Scholleman)

voller Ehrfurcht zurück. „Wenn einem nach 80 Jahren beim Berichten des Erlebten noch die Tränen kommen, kann man ungefähr nachvollziehen, was diese Menschen durchgemacht haben. Das Bündel, das sie aus dem Krieg mitgenommen haben, ist bis heute immer mitgereist“, so das Fazit eines Besuchers. „Man kann es nicht begreifen, wozu Menschen fähig sind“, resümierte eine weitere Zuschauerin. „Wir dürfen es nicht zulassen, dass sich die Geschichte wiederholt.“

Dem ist nichts mehr hinzuzufügen.



**Zum Foto:** Auch die Archivare des Kreises waren der Einladung von der Archivarin der Gemeinde Wenden, Annalena Schäfer, gefolgt.

- Die Ausstellung „Flieger über Wenden – Erinnerungen an die Kriegsschäden im Wendener Land“ kann noch bis Ende August im Wendener Rathaus zu den regulären Öffnungszeiten besichtigt werden.
- Die Zeitzeugenberichte haben einen unschätzbaren Wert für die Gesellschaft. Mit der erstmaligen Videoaufzeichnung dieser Veranstaltung hat die Gemeinde Wenden ein wichtiges Zeitdokument geschaffen. Der Blickpunkt berichtet nach, sobald die Aufnahmen in bearbeiteter Form vorliegen.
- Auch ein Oberstufenkurs der Gesamtschule Wenden hat die Ausstellung thematisiert und wird sich zu einem gesonderten Austausch mit den Zeitzeugen treffen.



**Zu den Fotos:** Nach der Gesprächsrunde nutzten zahlreiche Besucher noch die Gelegenheit, sich über diesen bewegenden Abend auszutauschen.

# Gelungene Ausstellungseröffnung

## „Flieger über Wenden – Erinnerungen an die Kriegsschäden im Wendener Land“

Vor 80 Jahren endete der Zweite Weltkrieg in Europa mit dem Sieg der Alliierten über das NS-Regime. Was übrig blieb von Hitlers Wahnsinn, war ein riesiges Trümmerfeld in fast ganz Europa. Viele deutsche Städte waren bis zur Unkenntlichkeit zerstört und auch das Wendener Land wurde nicht verschont.

Am 28. April eröffnete Bürgermeister Bernd Clemens mit rund 50 geladenen Gästen die Ausstellung „Flieger über Wenden – Erinnerungen an die Kriegsschäden im Wendener Land“. In den kommenden Monaten geben beeindruckende historische Luftbilder der Royal Air Force sowie zahlreiche Exponate aus Privatbesitz und dem Olper Stadtmuseum einen bewegenden

den Einblick in die letzten Kriegsjahre und den Wiederaufbau unserer Heimat.

Den Kern der Ausstellung bilden die historischen Luftbilder des National Collection of Aerial Photography (NCAP), einem Luftbildarchiv der schottischen Regierung. Auf diesen einzigartigen Aufnahmen wurden Verwaltung und Politik durch Antonius Klein aufmerksam gemacht. In seinem Beitrag zum Titelbild der Ausgabe 1 - 2020 der Heimatstimmen des Kreises Olpe hatte er bereits auf diesen besonderen Bilderschatz hingewiesen. Hier erklärte er: „Die Bilder wurden aus einer Höhe von rund 7.800 Metern aufgenommen – von Flugzeugen der britischen sowie der amerikanischen



**Zum Foto:** Dank Antonius Klein (l.) ist die Gemeinde Wenden auf den besonderen Bilderschatz der Royal Air Force aufmerksam geworden. Rechts im Bild Vitali Kellermann.

*Luftwaffe. Sie entstanden flächen-deckend über all jenen Gebieten, die für den Vormarsch der Alliierten durch den Kreis Olpe strategisch von Bedeutung waren. Die Fotos stellen ein einmaliges und überraschend detailliertes Zeitzeugnis dar.“*



**Zum Foto:** Im Anschluss an die Eröffnung durch Bürgermeister Bernd Clemens nutzten die Besucher den Abend zur ausgiebigen Besichtigung und Diskussion.



**Zum Foto:** Die Luftbilder bilden den Kern der Ausstellung. Über einen QR-Code können Informationen oder auch eingesprochene Texte abgerufen werden.



**Zum Foto:** Unterschiedliche Helme, ein Gasmaskenbehälter und zahlreiche Schriften aus dem Archiv runden die Ausstellung ab.

Die Bilder zeigen aber weit mehr als nur die kreisrunden Krater, die Spreng- und Brandbomben hinterließen. Sie sind ein wertvolles Zeitdokument, das einen hervorragenden Einblick in das Landschaftsbild und die Siedlungsstruktur unserer Dörfer während der letzten Kriegsjahre gibt. Man erkennt auf ihnen mit beeindruckender Klarheit, wie weit die Bebauung damals reichte und welchen Verlauf die Straßen und Wege damals nahmen. Im Vergleich mit heutigen Luftbildern wird augen-



**Zum Foto:** Auch unterschiedliche Granaten gehören zu den Exponaten.

fällig, welche enorme Entwicklung die Gemeinde Wenden in den nachfolgenden Jahrzehnten genommen hat.

Bürgermeister Clemens dankte in seiner Ansprache allen, die diese Ausstellung möglich gemacht haben – insbesondere Herrn Antonius Klein für seine engagierte Rechercharbeit sowie Frau Annalena Schäfer und Frau Regina Lohmann für die intensive Vorbereitung. Musikalisch untermauert wurde die Eröffnung von Herrn Vitali Kellermann, der mit seinem Gitarrenspiel eine stimmungsvolle Atmosphäre für diesen Abend schuf.

Auch dem Oberstufenkurs der Gesamtschule Wenden, der sich im Rahmen eines Projekttages mit dem Thema „Kriegsflüchtlinge“ beschäftigt, gilt seine Anerkennung.

Die Ausstellung kann bis zum **29. August** zu den üblichen Öffnungszeiten des Rathauses besichtigt werden. Der Eintritt ist kostenfrei.



**Zum Foto:** Beeindruckend! Das Stadtmuseum Olpe stellte eine 300 kg schwere, entschärfte und entleerte Fliegerbombe der Alliierten zur Verfügung.

*Alle Bilder von Haymo Wimmershof, Stadtmuseum Olpe*

# Den Parkinson mit Tischtennis in Schach halten

Am 11. April 2025 war der Weltparkinson-Tag. In vielen Orten des gesamten Bundesgebietes gab es Aktionen von und für an Parkinson erkrankten Menschen. Parkinson ist eine der meisten auftretenden neurologischen Erkrankungen weltweit. Ihre typischen Symptome sind Zittern (Tremor), Muskelsteifheit (Rigor) und das weniger bekannte Freezing.

Auch Tischtennis-Weltmeister Andy Koch vom TTC Wenden hatte anlässlich des Weltparkinson-Tages zusammen mit Hauke Röckinghausen von der Volksbank Wenden in deren Verkaufsraum eingeladen, um Betroffene und Angehörige über Themen rund um die Krankheit zu informieren. Dazu gab es neben Kaffee und Waffeln auch die Chance auf einen von vier Gutscheinen vom Restaurant Berghof oder dem Schuhhaus Häner in Wenden. Dazu musste man den amtierenden Deutschen Meister im Mixed im Blitzschach schlagen. Blitzschach ist eine spezielle Form des Schachs, bei der es um eine enorm schnelle Auffassungsgabe und Kombinatorik geht. Die Zeitrahmen betragen lediglich drei Minuten Bedenkzeit pro Spieler. „Schach fördert die Bildung von neuronalen Verbindungen im Gehirn“ sagt Andy Koch, der mittlerweile etwas mehr als 7.000 Partien gespielt hat. Etwa die Hälfte davon hat er gewonnen.



**Zum Foto:** Hauke Röckinghausen und Andy Koch organisierten den Tag.

Am 11. April waren es lediglich zwei Spieler, die Koch besiegen konnten. Zunächst war es Professor Krawitz aus Wenden, der Koch mit seinem hervorragend aufgezogenen Spiel förmlich vom Brett fegte. Am Nachmittag war es dann Jan Buchsteiner im internen TTC-Duell, der Koch ebenfalls nicht den Hauch einer Chance ließ. „Wir haben uns danach noch zwei weitere Duelle geliefert, die Jan klar gewonnen hat“ musste Andy Koch neidlos die Klasse von Buchsteiner anerkennen.



**Zum Foto:** (v.l.n.r.) Andy Koch, Jan Buchsteiner und Thorsten Wottrich

Unterstützt wurde Koch übrigens von zwei weiteren Medaillengewinnern der letzten WM, Ulrike Keiper und Thorsten Wottrich. Letztgenannter wurde zusammen mit Koch Weltmeister im Herren-Doppel. Beide hatten spontan ihre Hilfsbereitschaft signalisiert und standen den ganzen Tag zur Verfügung.

Am Abend konnte man sich dann noch einen Filmbeitrag mit Andy Koch im Hessischen Fernsehen anschauen. Dieser wurde am Tag zuvor in der Universitätsklinik Mar-

burg gedreht und zeigt Koch bei der Routineuntersuchung in der Neurologie des Klinikums. Den Beitrag kann man sich in der ARD-Mediathek anschauen.

Für Koch geht es nun wieder zu den Deutschen Meisterschaften, die in diesem Jahr in Oldenburg stattfinden. Im Mixed-Wettbewerb ist Koch, zusammen mit seiner Spielpartnerin Andrea Müllner aus Wunsiedel, Titelverteidiger in der Gruppe III. „Wir müssen mal schauen in welcher Gruppe wir wieder spielen, in Gruppe zwei würden wir auf sehr starke Konkurrenz treffen,“ sagt Koch.

Dass sie sich auch hier nicht verstecken müssen zeigten die beiden beim Reha-Cup, einem Turnier in Nürnberg, wo die beiden den dritten Platz belegten.

Im Einzel und Herren-Doppel ist noch Potential nach oben, in beiden Wettbewerben schied Koch im vergangenen Jahr in der Finalrunde aus.



**Zum Foto:** (v.l.n.r.) Andy Koch, Andrea Müllner, Anett Otto und Thorsten Wottrich

# Kleines „Woodstock der Blasmusik“ „WendschBrass“ ein Erfolgsschlager?

Bekanntlich feierte der Musikverein Hünshorn im vergangenen Jahr sein 100-jähriges Bestehen. Im Veranstaltungsreigen zum Jubiläum fand am Sonntag, 7. April 2024, ein Treffen heimischer Blasmusikbesetzungen statt, die in besonderer Weise den Klängen der Egerländer Blasmusik frönen. Das kleine „Woodstock der Blasmusik“, wie es im Blickpunkt genannt wurde, kam beim Publikum bestens an. Was lag da näher, als über eine Wiederholung nachzudenken.

Die Egerlandbesetzungen der Musikvereine aus Hünshorn und Ottfingen sowie die „Original Knippchen

Musikanten“ aus Heid hatten für Sonntag, 6. April, zu einem zünftigen Frühschoppen unter dem Motto „WendschBrass“ – von Freund zu Freund - in die Dorfgemeinschaftshalle nach Hünshorn geladen. Komplettiert wurden die Ensembles von der renommierten Egerlandbesetzung „Sympatiria Sauerland“.

## Große Palette im Sound der Egerländer

Pünktlich um 11 Uhr eröffnete die Egerlandbesetzung des Musikvereins Hünshorn unter der Leitung von Eric Butzkamm mit zwei zünftigen Märschen die Veranstaltung. „Olympiade“



**Zum Foto:** Egerländer Musikanten sind immer für einen Spaß zu haben. Wir sehen Solist Jan Günther und Dirigent Eric Butzkamm bei der Löffelpolka.



**Zum Foto:** Ein Blick ins Programm versprach einen bunten und vielfältigen Abend.

von Jaroslav Labsky, in einem Arrangement von Martin Scharnagel und „Textilaku“ von Karol Pádívý trafen gleich den Nerv des Publikums. Man merkte, der Militärmusiker Eric Butzkamm hatte seine Musiker und Musikerinnen bestens vorbereitet. Mit zwei weiteren Klassikern, der „Gartenpolka“ des berühmten Antonin Borovicka und dem Schlager von Ernst Mosch aus den 1960er Jahren „Egerland Heimatland“ ging es dann anspruchsvoll weiter. Natürlich sind die Hünshorner auch zu Späßen aufgelegt. Schlagzeuger Jan Günther stellte dies gemeinsam mit Dirigent Eric Butzkamm eindrucksvoll bei der „Löffelpolka“ unter Beweis. Der Auftritt der Gastgeber war mehr als gelungen und so konnte man mit dem aktuellen Hit der Fäaschtbänkler „Ein Leben lang“ die Bühne unter großem Beifall verlassen. Gut gemacht!



**Zum Foto:** OKM, die „Original Knippchen Musikanten“ aus Heid kamen mit ihrem Egerlandsound sehr ausgewogen daher.

### „Original Knippchen Musikanten“

Ein Blick in das ausgelegte Programm machte eines deutlich. Beim Treffen der Egerlandkapellen in Hünsborn sollte die ganze Bandbreite der traditionellen Blasmusik bedient werden. Dirigent Martin Golle und seine Heider Musikanten hatten ebenfalls ein tolles Programm ausgesucht. Man wagte den Sprung zwischen Tradition und Moderne. Inzwischen haben sich nämlich genau diese Unterschiede bei der Egerlandmusik herauskristallisiert. Egerländer Blasmusik kann sowohl im ruhigen Polkatempo, als auch ein wenig fetzig daherkommen. Die „Knippchen Musikanten“ hatten jedenfalls die ganze Palette parat und musizierten sauber und vor allem auch klanglich sehr ausgewogen. Die Polkas „Darinka“ von Freek Mestrini, „Musik im Blut“ von Roland Kohler sowie die tollen Märsche „Gruß an Böhmen“ und der Rekruten-Marsch von Ernst Mosch wurden stilsicher und schwungvoll dargeboten. Bravo!



**Zum Foto:** Die Ottfing Musikanten unter der Leitung von Thomas Hermann überzeugten mit einem tollen Sound.

### „Dankeschön Ernst Mosch“

Weiter ging es mit der Egerlandbesetzung des Musikvereins Ottfing. Der neue Dirigent Thomas Hermann aus Steeg (Friesenhagen) hatte eigens für die Veranstaltung in Hünsborn eine Truppe zusammengestellt. Und eines vorweg: Die Ottfing Egerlandbesetzung wusste zu begeistern. Natürlich spielten auch die Ottfing ein komplett anderes, eigenes Programm. Klassiker wie „Kinderaugen“, „Gablonzer Perlen“ oder die „Böhmische Liebe“ kamen beim Publikum bestens an. Mit „Danke-

schön Ernst Mosch“ setzte man zudem einen mehr als gelungenen Schlusspunkt. Die Ottfinger hatten wahrlich einen guten Job gemacht. Mit viel Beifall wurden sie verabschiedet. Klasse!

### „Sympatria Sauerland“

Zum Schluss betraten die Musiker von „Sympatria Sauerland“ die Bühne. Die neue Formation mit erlesenen Musikern, vornehmlich aus dem Bereich Olpe und Drolshagen, hat sich unter der Leitung von Jan Schröter (Wendenerhütte) bereits einen Namen gemacht. Mit dem Marsch „Sympatria“, der auch ihr Namensgeber ist, eröffneten die 21 Musiker bravourös ihren konzertanten Teil. Mit „Per Aspera ad Astra“ (durch Leiden zu den Sternen) zeigten Tenorhörner und Flügelhörner einschließlich des Solotrompeters ihre ganz Klasse. Die Musiker haben einfach ein Herz für die Blasmusik. Sowohl im Piano als

auch im großen Tutti klingt die Musik konzertant und wohltemperiert. Schön!

### Gemeinsam sind wir stark!

Zum Schluss baten die vier Dirigenten noch einmal alle Musikerinnen und Musiker zu Bühne. Nun lagen die Klassiker der böhmischen Musik auf den Notenpulten. Die „Vogelwiese“ durfte ebenso wenig fehlen wie der „Böhmische Traum“. Getreu dem Konzertmotto folgte „Von Freund zu Freund“ und abschließend, was auch sonst, „Bis bald, auf Wiedersehen“.

Ein Wiedersehen soll es bereits im nächsten Jahr geben. Die Begeisterung des Publikums war groß. Das Interesse an der Egerländer Blasmusik hat eine Renaissance erfahren. In Memoriam Ernst Mosch könnte sich das „Kleine Woodstock der Blasmusik“ im Wendischen etablieren. Freuen wir uns darauf!



**Zum Foto:** Gut besucht war die Veranstaltung zu „Wendisch Brass“. Die Zeichen stehen auf Wiederholung.

## Ottfinger Dorfladen hat gute Nachrichten für alle Fans

**Das vor fünf Jahren gestartete „Sozialprojekt“ soll mit noch mehr Engagement weitergeführt werden**

**Ottfingen.** Das vor Corona aus einer Initiative der Zukunfts-Werkstatt Ottfingen e.V. heraus gestartete Sozialprojekt „Ottfinger Dorfladen“ befindet sich bereits im fünften Geschäftsjahr. „In dieser Zeit gab es viel Positives zu berichten, aber wir haben auch schon viele schwierige Situationen und Herausforderungen gemeistert“, so der Vorsitzende des Vorstandes der zu diesem Zweck gegründeten Einkaufs- und Versorgungsgenossenschaft Ottfingen eG, Olaf Arns. Eins, so teilt er mit, hat sich aber nicht verändert: „Ein Dorfladen ist kein funktionierendes Geschäftsmodell, sondern ein Sozialprojekt, das von den Menschen gewollt und entsprechend unterstützt werden muss.“ Damit spricht er neben dem ehrenamtlichen Engagement rund um die Organisation des Projektes vor allem auch das Einkaufsverhalten der Kunden an. Dieses führt immer wieder dazu, dass der Dorfladen in eine wirtschaftliche Schieflage gerät, der Umsatz sprunghaft und stark zurückgeht und erst eine entsprechende Information an die Mitglieder der Genossenschaft dazu führt, dass der Umsatz in den Bereich zurückkehrt, der den nachhaltigen Betrieb des Dorfladens sicher-



stellt. So auch dieses Frühjahr. „Wir mussten nach einem mehrwöchigen starken Umsatzrückgang unsere Mitglieder über die schwierige wirtschaftliche Situation informieren. Dies führte unmittelbar dazu, dass wieder mehr im Dorfladen eingekauft wurde. Es führt jetzt aber auch dazu, dass wir gemeinsam mit vielen Fans des Dorfladens eine Initi-

ative gestartet haben, das ehrenamtliche Engagement auf weit mehr Schultern zu verteilen und auch insgesamt zu intensivieren. Denn es gibt sehr viele Ottfingler und auch Bürger und Bürgerinnen aus den Nachbarorten, denen das genossenschaftliche Projekt sehr am Herzen liegt“, schildert Olaf Arns die eingeleiteten Maßnahmen. Die Rückmeldungen sind vielversprechend. Auf einem ersten Treffen konnten über 70 Personen persönlich erreicht werden und erste Inhalte zur weiteren Vorgehensweise erarbeitet werden. In einem zweiten Treffen Anfang Mai in kleinerem Kreis wurde es dann schon sehr konkret und vor allem fanden sich bereits einige Personen, die

konkrete Aufgaben übernommen haben. „Die Bereitschaft, sich für das Projekt einzusetzen, ist hoch. Auch wurden bereits 16 neue Anteile gezeichnet und weitere in Aussicht gestellt. Dies stärkt nicht nur unser Eigenkapital in dieser schwierigen Situation. Es ist ein Zeichen, dass der Dorfladen lebt und er vielen Menschen in der Region sehr wichtig ist“, so Arns. Nun wird vor allem daran gearbeitet, weitere Bürgerinnen und Bürger von diesem Projekt zu überzeugen und zum Einkaufen zu bewegen. „Wir bieten auf 280 m<sup>2</sup> über 3.000 Artikel für den täglichen Bedarf, aber auch Spezialitäten aus dem Regiobereich, wie Backmischungen, leckere Weine, handgemachte Marmelade oder Bio-Produkte aus der Region. Für jeden ist etwas dabei und vieles eignet sich auch perfekt zum Verschenken“, beschreibt Olaf Arns das gut sortierte Sortiment des Dorfladens.



**Zum Foto:** So schmeckt Heimat! Neben 3.000 Artikeln des täglichen Bedarfs besticht vor allem der Regiobereich des Dorfladens.

Warum es immer wieder zu den starken Umsatzrückgängen kommt, können sich Vorstand und Aufsichtsrat nicht erklären. Natürlich könne der Dorfladen in Bezug auf die Auswahl nicht mit den großen Geschäften mithalten, klammere man die Angebotspreise jedoch mal aus, so habe der Dorfladen viele Produkte des täglichen Bedarfes, die im Preis absolut wettbewerbsfähig seien. Zudem blieben die Gewinne des Dorfladens im Ort, also eigentlich eine Win-Win-Situation. Jetzt gelte es aber erst einmal den wieder erstarkten Umsatz dauerhaft zu festigen, um das Projekt nachhaltig fortsetzen zu können.

## „Schätze der Kirchenmusik“ in St. Severinus Wenden Stehende Ovationen beim Konzert des Projektchores

Mit stehenden Ovationen endete am 6. April das Konzert des Kirchenchores St. Severinus in Wenden. In der voll besetzten Kirche sang der Kirchenchor, unterstützt von der Chorgemeinschaft Kreuztal und vielen weiteren Sängerinnen und Sängern aus der gesamten Region, die sich an diesem Chorprojekt beteiligt hatten. Unter der Leitung von Maurizio Quaremba hatten die Sängerinnen und Sänger seit September 2024 geprobt. Musikalisch begleitet wurde der Chor von „MAKSI“, dem Orchester der Musikakademie Siegerland und Musikern des Musikzuges der Freiwilligen Feuerwehr Iseringhausen. Solistisch wurde das Konzert hervorragend bereichert durch Darbietungen der Sopranistinnen Olga Skarga (Freudenberg) und Heike Scholl-Braun (Hannover).

Pfarrer Christian Elbracht, der Leiter des Pastoralen Raumes Wendener Land, eröffnete den Konzernachmittag zum Passionssonntag mit einer kurzen Andacht.

**Zu den Fotos:** Beeindruckend! In der voll besetzten St. Severinus-Kirche sang der Kirchenchor, unterstützt von der Chorgemeinschaft Kreuztal und vielen weiteren Sängerinnen und Sängern aus der gesamten Region, die sich an dem einzigartigen Chorprojekt beteiligt hatten.





Danach wurden in der von Johannes Vitt besonders illuminierten Barockkirche bekanntere und unbekanntere Werke aus fast allen Epochen der Musikgeschichte dargeboten, darunter das „Lacrymosa“ aus dem Requiem von Wolfgang Amadeus Mozart sowie das „Laudate dominum“ aus den Vesperae solennes. Wie ein roter Faden zogen sich mehrere Vertonungen des „Ave verum“ durch das Programm, die bekannte Fassung von Mozart, aber auch je eine des britischen Komponisten Edward Elgar und die des zeitgenössischen Walisers Karl Jenkins. Elgars Werk erklang in einer Fassung mit Orchester, die Maurizio Quaremba eigens arrangiert hatte. Die Motette „Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy, dem „Mozart“ des 19. Jahrhunderts, beschloss den ersten Teil.

Drei „leichtfüßige“ Choräle John Ruters erklangen im zweiten Teil ebenso wie das schlichte, aber wunderschöne russische Friedenslied „Tebje pajom“, das auch in einer von Quaremba arrangierten Orchesterfassung dargeboten wurde.

Ohne Zweifel waren die Soli der beiden Sopranistinnen weitere Highlights an diesem Nachmittag. Nicht nur im Eingangssatz von G. B. Pergolesis Stabat mater überzeugten sie, sondern auch in zwei Fassungen des „Ave Maria“, jener von Franz Schubert (Skarga) und der des frühbarocken ita-

lienischen Komponisten Giulio Caccini (Scholl-Braun).

Den musikalisch-theologischen Rahmen des Programms bildeten der Eingangs- und Schlusschor aus Georg Friedrich Händels Oratorium „Der Messias“, das der Komponist im Jahre 1741 schuf. Es wird berichtet, dass Händel das gesamte Werk in 22 Tagen in einer grenzenlosen Hochstimmung komponierte. Händel selbst soll nach der Vollendung des „Halleluja“ ausgerufen haben: „Ich glaube den Himmel offen und den Schöpfer aller Dinge selbst zu sehen.“ Dieser Schlusschor, der das Ende des Passionskonzertes bildete, verweist auf die Verheißungen des Osterfestes. Vielleicht lag hierin der Grund, dass das „Halleluja“ nach diesem frenetischen Applaus der Besucher noch einmal als Zugabe gesungen wurde.

Es bleibt zusammenzufassen: Ein großartiges Projekt, das große Resonanz hervorrief, ist hier auf die Beine gestellt worden. Es zeigt, dass es einen Bedarf nach sakraler Musik gibt und auch begeisterte Musikerinnen und Musiker, die die Zuhörerinnen und Zuhörer in ihren Bann ziehen können. Auch auf Grund der vielen positiven Rückmeldungen nach dem Konzert waren die Akteure sich darüber einig, dass weitere Schätze der Kirchenmusik entdeckt werden sollen. Dieses Konzert wird am 12. Oktober 2025, 17.00 Uhr in der evangelischen Laurentiuskirche in Kreuztal wiederholt.

## VdK Ortsverband Wenden Blaue „Spenden-Sau“ war für Marlene unterwegs



**Zum Foto:** (v.l.n.r): Ortsbetreuer Andreas Schneider, der 2. Kassierer Ludger Henne, Annemarie, Nadine mit Marlene und Benedikt Butzkamm

Anlässlich der Jahreshauptversammlung des VdK-Ortsverbandes Wenden wurden die Mitglieder um eine Spende für die kleine Marlene Butzkamm gebeten. Marlene ist 16 Monate alt und leidet an dem seltenen Defekt des Gens „GLDN“, von dem es weltweit nur noch zwei weitere bekannte Fälle gibt.

Familie Butzkamm hat regelmäßige Aufenthalte in Bonn, wo Marlene behandelt wird. In der Uniklinik wird Marlene insbesondere von Professor Müller betreut, der die Forschung des seltenen Gendefekts vorantreibt. Für die Zeit des Aufenthalts kann die

Familie Butzkamm im benachbarten Familienhaus des Klinikums unterkommen. Von dort sind die Eltern Benedikt und Nadine schnell bei Marlene und Annemarie, die ältere Schwester, wird dort bestens betreut. Marlene macht durch die Therapie gute Fortschritte.

Die Spende wurde vom 2. Kassierer des Ortsverbandes Ludger Henne und dem zuständigen Ortsbetreuer Andreas Schneider an die Familie Butzkamm überreicht. Familie Butzkamm wird die Spende in Höhe von 1445 € an die Uni Klinik und das Familienhaus Bonn weiterleiten.



Ins Eigenheim mit  
einem guten Gefühl.

**Von Anfang an sind  
Sie bei der Sparkasse  
gut beraten.**

Ihre Ansprechpartner in Sachen  
Immobilien, Finanzieren und  
Absichern:

Christopher Stuff  
02761 898-3325  
[christopher.stuff@sparkasse-olpe.de](mailto:christopher.stuff@sparkasse-olpe.de)

Timon Feuersenger  
02761 898-3327  
[timon.feuersenger@sparkasse-olpe.de](mailto:timon.feuersenger@sparkasse-olpe.de)



Sparkasse  
Olpe Drolshagen Wenden

## **Pfarrer Heinrich Krewet (1880 – 1949) hat im Wendener Land bleibende Spuren hinterlassen.**

### **Seine mutige Tat bewahrte die Orte Wenden und Möllmicke im April 1945 vor ihrer Zerstörung. 1**

Nachdruck mit freundlicher Genehmigung von Alfons Meurer, Möllmicke, aus „Südsauerland – Heimatstimmen aus dem Kreis Olpe - 1/2022 - Folge 286“

Bevor wir hier auf die mutige Tat von Pfarrer Heinrich Krewet (Abb.1) zu sprechen kommen und über sein segensreiches Wirken im Kirchspiel Wenden berichten, möchten wir ihn erst einmal in einem Kurzporträt vorstellen.

Am 18.10.1880 wurde Heinrich Krewet in Büren geboren. Schon als junger Mann erhielt er bei Vikar Bona in Wenden Lateinunterricht, um sich so auf den Beruf des Priesters vorzubereiten. Am 14.4.1905 wurde er in Paderborn zum Priester geweiht und trat zunächst als Kooperator in Weißenfels eine Stelle an, ehe er im Herbst des Jahres 1906 Vikar in Lendringsen wurde. Ab dem Jahre 1910 wirkte er zehn Jahre als Hauskaplan bei den Paderborner Schwestern von der christlichen Liebe in Wilkes-Barras/USA. In dieser Zeit hatte er sehr gute Englischkenntnisse erworben. Nach zehn Jahren in den USA kehrte er nach Deutschland zurück und wurde zunächst ab Januar 1920 Vikar in Rotthausen, ehe er im April 1920 Vikar an St. Josef in Lippstadt und im Herbst 1925 Vikar in Neuenkirchen, Kreis Wiedenbrück, wurde. Der Paderborner Bischof Caspar Klein (ab 1930 Erzbischof), geboren am

28.8.1865 in Elben (Amt Wenden, heute Gemeinde Wenden), ernannte Vikar Heinrich Krewet am 20.8.1929 zum Pfarrer von Wenden. Nachdem Krewet am 11.9.1929 durch den Generalvikar installiert worden war, wurde er am 29.9.1929 von Dechant August Hirschmann (Olpe) feierlich in sein Amt als neuer Pfarrer von Wenden eingeführt.

Hier wirkte er zwanzig Jahre lang unter schwierigen Bedingungen nach allgemeiner Aussage besonders segensreich. In seine Amtszeit in Wenden (1929-1949) fielen die schwierigen Jahre des Nationalsozialismus und des 2. Weltkrieges (1939-1945) sowie die Wohnraumbeschaffung für Flüchtlinge und Vertriebene nach dem 2. Weltkrieg. Denn durch die Aufnahme von Flüchtlingen und Vertriebenen hatte sich die Einwohnerzahl des Amtes Wenden fast verdoppelt.

Nachdem ihn im November 1948 ein Herzleiden für längere Zeit aufs Krankenlager gezwungen hatte, sah sich Pfarrer Heinrich Krewet gezwungen, dem Paderborner Erzbischof am 12.2.1949 krankheitsbedingt seinen Verzicht auf sein Amt als Pfarrer von



Abb. 1: Heinrich Krewet war von 1929 – 1949 Pfarrer in Wenden  
Foto-Repro: Alfons Meurer, Möllmicke

St. Severinus Wenden anzubieten. Am 17.2.1949 wurde der Verzicht zum 1.3.1949 bestätigt.

Pfarrer Heinrich Krewet starb am 19.9.1949 in Wenden. Sein Tod löste im ganzen Wendener Land eine große Betroffenheit aus, denn jeder im Kirchspiel Wenden wusste, dass ein großer Wohltäter und Menschenfreund in die Ewigkeit gegangen war, und sehr viele ‚seiner Pfarrkinder‘ gaben ihm durch die Teilnahme an seinem Trauergottesdienst in der Kirche und seiner Beerdigung auf dem Wendener Friedhof das letzte Geleit.

Sicherlich ist nach seinem Tod schon viel über ihn erzählt worden. Allerdings gibt es im Leben von Pfarrer Heinrich Krewet eine wichtige Begebenheit, über die bis heute meines Wissens noch nicht berichtet wurde. Deshalb soll nachfolgend seine mutige Tat im Jahre 1945 hier näher betrachtet werden.

An einem der ersten Januartage des Jahres 1945 – so dürfen wir uns vorstellen – brennt noch Licht im Arbeitszimmer des Wendener Pfarrers Heinrich Krewet. Obwohl es schon spät geworden ist, sitzt der Pastor noch an seinem Schreibtisch und hat die Wendener Pfarrchronik vor sich auf dem Tisch liegen. Langsam blättert er in ihr eine Seite um, um die ersten Einträge im neuen Jahr 1945 vorzunehmen. Pfarrer Heinrich Krewet schreibt: „1945 Ein neues Jahr – möge es uns den langersehnten Frieden bringen!“ <sup>2</sup> Er drückt damit die Sehnsucht der Menschen in Deutschland, ja der ganzen Welt, nach dem Ende des 2. Weltkrieges (1939-1945) und die Erlangung des Weltfriedens aus. Aber noch ist es nicht so weit, denn bereits in einem der nächsten Einträge des Wendener Pastors im Jahre 1945 heißt es in der Pfarrchronik: „Der Krieg kommt näher, man hört die Front.“

In einem weiteren Eintrag lässt er uns wissen, dass in der Nacht zum Gründonnerstag am 29.3.1945 etwa 200 Soldaten (Untersuchungsgefangene!) in der St. Severinus Kirche in Wenden lagerten. Um was für Untersuchungs-

gefangene es sich hierbei handelt, lässt Pastor Krewet in der Pfarrchronik allerdings offen.

Die Einschläge der Granaten dokumentiert Pfarrer Krewet in der Chronik so: „Am 5. April [1945] fiel die erste schwere Granate in die Nähe des Hauses der Witwe Peter Meurer [Anna Meurer, geb. Schmidt, am Knöchelchen in Wenden; A.M.]; am 6. April und den folgenden Tagen schlugen Tag und Nacht viele Granaten ein, besonders in Nähe des Friedhofs [und zwischen der Klippe und der Pfarrkirche; A.M.], dabei wurde auch das Pfarrhaus an Fenstern und Haustür stark beschädigt. Gott sei Dank wurde in Wenden kein Gemeindeglied getötet, wohl aber mehrere Soldaten und Flüchtlinge.“

Über die weiteren Entscheidungen und Vorkommnisse im April 1945 setzt uns Pastor Krewet wie folgt in Kenntnis: „Die Erstkommunionfeier [Weißer Sonntag am 8.4.1945 in Wenden] musste wegen der Granateneinschläge verschoben werden, jeglicher öffentlicher Gottesdienst wurde abgesagt. In Girkhausen wurden [am 9.4.1945] 2 Häuser in Brand geschossen und in Schönau 11 Häuser, wobei in Schönau drei Personen durch Granatsplitter getötet wurden. Heinrich Halbe sen., Frau Jos. Wurm [Maria Wurm, geb. Wurm] und Frau Friedrich Rademacher [Maria Rademacher, geb. Bettendorf].“

Über die Besetzung von Schönau durch die Amerikaner heißt es in einer alten

Schulchronik des Ortes: „Der 9.4.[1945] war ein harter Tag für Schönau. Ab Mittag lag der Ort unter Artilleriebeschuss. Am Spätnachmittag rückten von Osthelden her, teils über Altenwenden, teils über Girkhausen kommend, die Amerikaner in unseren Ort ein. Durch Artillerie- und Panzerbeschuss brannten 11 Häuser nieder. In Altenwenden Franz Arens, Kurt Klein und Joh. Josef Arens. In Schönau Josef Wurm I, Emil Frohnenberg, Peter Grebe, Johann Jung I, Robert Bröcher, Alfes-Heller, Josef Quast und Heimicke Halbe.“ <sup>3</sup>

Die Besetzung von Wenden am 10.4.1945 dokumentiert Pastor Krewet so: „Am Dienstag, den 10. April [kurz nach Mitternacht], wurde das Kleinsche Haus (Makörs, ehemalige Vikarie) durch ein Geschoß in Brand gesetzt (s.u.), sonst sind die Schäden in Wenden verhältnismäßig gering, besonders unsere schöne Pfarrkirche blieb uns erhalten. Am Nachmittag des 10. Aprils kam es zwischen einzelnen Soldaten am Eingang des Dorfes zum Gefecht, wobei 1 Amerikaner getötet und 3 verwundet wurden.“ Nach Aussage des Zeitzeugen Peter Wurm (geboren 1924), der sich damals verwundet in seinem Heimatort Wenden aufhielt und Augenzeuge des Gefechts am Dorfeingang von Wenden wurde, fand das Gefecht bereits zur Mittagszeit vor der eigentlichen Besetzung von Wenden statt (s.u.). „Um 5.00 Uhr [nachmittags] rückten die Amerikaner ins Dorf [Wenden] ein.“ Peter Wurm stellt dazu fest: „Die Amerikaner kamen am 10. April 1945 meiner

Mutter und mir vom Wendener Friedhof auskommend über den Rumelbach vor unserem Haus in Wenden entgegen.“  
(s.u.)

Der 2. Weltkrieg lag im April des Jahres 1945 zwar in den letzten Zügen, war aber noch nicht zu Ende. Die Bevölkerung im Amt Wenden – Kinder, Frauen und alte Menschen – hauste in den Kellern ihrer Häuser, um sich vor dem Bombardement der Amerikaner zu schützen. Wie bereits oben geschildert, schossen die Amerikaner Anfang April 1945 aus Richtung des Siegerlandes mit ihrer Artillerie Brandgranaten in den Zentralort Wenden hinein. Dabei peilten sie den Kirchturm der Wendener St. Severinus Kirche an. In ihren Kellern hörten die Bewohner von Wenden, dass die Einschläge der Brandgranaten durch die Amerikaner ihren Häusern bedrohlich nahekamen. Alle hoffen, dass ihr Haus und damit auch sie selbst von den gefährlichen und tödlichen Einschlägen der Brandgranaten verschont blieben.

In der Nacht vom 9. auf den 10.4.1945 war es dann aber soweit. Die Amerikaner hatten das Haus von Alex Klein (de Makörs Alex) (Abb. 2 und 3), das seinen Standort im Bereich des heutigen Ehrenmales unter der Kirche hatte und in dem sich noch eine Bäckerei befand, durch eine Brandgranate völlig zerstört. Emil Heuel und Peter Wurm machten damals noch den Versuch, den Brand zu löschen, was ihnen allerdings aufgrund der Schwere des Treffers nicht gelang.



Abb. 2: Wenden um 1890: rechts das Haus Klein (Makörs von der Schmalseite), die alte Schulvikarie. In der Nähe der Kirchhofsmauer das Kittchen und Spritzenhaus sowie dahinter die 1890 erbaute neue Vikarie; in der Mitte vorne das Dorten Haus und links daneben der Schafstall; links vorne am Bach das Doppelhaus Daniels-Steins  
Foto-Repro: Alfons Meurer, Möllmicke

Kurz vor dem Angriff der Amerikaner hatte sich seine Frau Emilie Klein, geb. Schumacher mit ihren drei Kindern noch rechtzeitig in Sicherheit bringen können. Auch die Familie Schneider, die damals im Hause Klein zur Miete wohnte, entging durch die Flucht aus dem Haus der tödlichen Brandgranate. Wenn man weiß, dass sich noch kurz vor dem Volltreffer 12 Personen im Haus befanden, kann man ermessen, welch großes Glück es war, dass durch diesen Treffer der Amerikaner damals keine Toten zu beklagen waren.



Abb. 3: Das Haus und die Bäckerei von Bäckermeister Alex Klein in Wenden vor der völligen Zerstörung am 10. April 1945 durch eine Brandgranate der Amerikaner. Das Haus hatte eine 231 Jahre lange Geschichte, denn es wurde im Jahre 1714 nach der verheerenden Feuersbrunst in Wenden als neue Schulvikarie auf dem Vikarieplatze aufgestellt.

Foto: Marita Koch, Wenden

Das völlig zerstörte Haus, die alte Schulvikarie, und die Bäckerei von Alex Klein wurden später nicht wieder aufgebaut, weil er nicht wieder aus dem Krieg zurückkehrte. Alex Klein (Abb.4) starb am 18. 12. 1946 in einem russischen Gefangenenlager in der Nähe von Kurgan (Ural).

Das zerstörte Haus von Alex Klein hatte eine bis ins Jahr 1714 zurückreichende Geschichte, wurde doch die Ortschaft Wenden am 19.7.1714 von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht. „Ausgangspunkt des Feuers war das Haus des Vikars mit der angebauten Schulstube gewesen, in der die Kinder



Abb.4: Bäckermeister Alex Klein aus Wenden als Soldat

Foto: Marita Koch, Wenden

des Wendener Kirchspiels unterrichtet wurden. Ein Blitz hatte während eines heftigen Sturms in die Vikarieschule eingeschlagen und das Gebäude in Brand gesetzt. Wie eine Brandfackel entfachte das Feuer nacheinander die benachbarten Strohdächer, so dass das ganze Dorf abbrannte.“ 4

Deshalb mussten im Jahre 1714 die Wohnung des Vikars und die Schulstube für die Schulkinder des Kirchspiels Wenden wieder aufgebaut werden. August Hirschmann berichtet uns hierüber: „Damit der Vikar wieder Wohnung erhalte und die Jugend weiter unterrichtet werden könnte, wurde von einem Nassauisch-Siegenschen Einwohner von Bockenbach ein Haus angekauft und dasselbe auf dem Vikarieplatze neuaufgestellt.“ 5

Dieses im Jahre 1714 neuaufgestellte Haus aus Bockenbach auf dem Vikarieplatz in Wenden war die alte Schulvikarie. Die hatte die Familie Klein, nachdem 1890 in Wenden eine neue Vikarie gebaut worden war, käuflich von der Kirchengemeinde Wenden erworben und noch eine Backstube und einen Verkaufsraum eingebaut. Durch die Brandgranate kurz vor der amerikanischen Besetzung Wendens ging damit eine 231jährige Geschichte zu Ende.

Emilie Klein, geb. Schumacher (et Makörs Millchen), die Ehefrau von Alex Klein, baute das Haus nicht wieder auf, wohl aber auf der gegenüberliegenden Straßenseite ein neues Haus mit einem Verkaufsladen für Backwaren, der zu einer Filiale der Bäckerei Klein aus Rothemühle wurde. Ab 1950 war im neuen Haus auch die erste Wendener Apotheke von Johannes Sosna untergebracht, die zum 1.1.1964 vom Apothekerehepaar Ernst-Joachim und Erika Weber übernommen wurde. Von dort zog die Apotheke 1967 in den Neubau der Volksbank Wenden, ehe die „Severinus Apotheke“ 1981 in den Neubau an der Ecke Bergstraße/Hauptstraße einzog. Auch die Hebamme Hedwig Bartholomay, geb. Quast fand im neuen Haus von Emilie Klein eine Wohnung. Seit 2006 ist in den Räumen der ehemaligen Apotheke ein Brillenfachgeschäft, die Wendener Augenoptik von Evelyn Moldenhauer, eingezogen.

Das Bombardement der Amerikaner auf Wenden und Möllmicke war für den

Wendener Pfarrer Heinrich Krewet ein Weckruf, um seinerseits aktiv zu werden und den Versuch zu unternehmen, die Ortschaften Wenden und Möllmicke vor einer völligen Zerstörung durch die Amerikaner zu bewahren. Bei diesem Versuch kamen ihm seine hervorragenden Englischkenntnisse zugute, die er während seines zehnjährigen Aufenthalts in den USA erworben hatte.

Wie uns Zeitzeugen übereinstimmend berichten, schritt der Wendener Pfarrer Heinrich Krewet Anfang April des Jahres 1945 mutig zur Tat und ging dem amerikanischen Kommandanten mit einer weißen Fahne in Richtung Kreuztal entgegen. Er konnte ihn aufgrund seiner Sprachkenntnisse und seines großen Verhandlungsgeschickes davon überzeugen, Wenden und Möllmicke nicht zu zerstören.

Es gab allerdings noch die Schwierigkeit, einen deutschen Hauptmann davon zu überzeugen, Wenden und Möllmicke nicht zu verteidigen, denn der hatte bereits den Befehl gegeben, die beiden Ortschaften nicht kampfflos zu verlassen. Dazu war bereits eine MG-Stellung am Dorfeingang von Wenden in einem Fichtenwäldchen vor dem Pfarrhaus in Stellung gebracht und in der Dorfmitte war ein Granatwerfer aufgestellt worden. Außerdem sollte eine Panzersperre bei der Schreinerei Wurm den Einmarsch der Amerikaner verhindern. Auch in der Möllmicker Ortsmitte hatten Anfang April 1945 deutsche Soldaten ein Geschütz zur Verteidi-

gung des Ortes in Stellung gebracht. Alois Breidebach und Oswald Wirtz aus Möllmicke konnten die Soldaten aber davon überzeugen, das Geschütz in Möllmicke wieder abzubauen, um so einen Angriff der Amerikaner auf den Ort zu verhindern. Man brauchte kein Prophet zu sein, um zu erkennen, dass eine Verteidigung von Wenden und Möllmicke zur Tötung vieler Einwohner und zur Zerstörung der beiden Dörfer geführt hätte.

Das Befehlsquartier des Hauptmannes befand sich damals in Möllmicke im Hause von Josef Rademacher (de Schragen Jupp) (Abb.5) in der heutigen Uferstraße 26. Von dort gingen ständig Funksprüche zum Rübenkamp und Elberscheid an die etwa 100 Soldaten der deutschen Wehrmacht, die sich noch in den Wäldern rund um Wenden und Möllmicke aufhielten, mit der Aufforderung, sich sofort für die Verteidigung von Wenden und Möllmicke an den bekannten Sammelstellen einzufinden.

Kommen wir zur kritischen Phase der Verteidigung von Wenden und Möllmicke durch den Befehl eines deutschen Hauptmanns. Jedem war damals klar, dass eine Verteidigung der beiden Orte unweigerlich in eine Katastrophe führen musste. Um diese abzuwenden und um eine Verteidigung von Wenden und Möllmicke durch deutsche Soldaten auszuschließen, ging Pfarrer Heinrich Krewet damals mit Herrn Dr. Hermann Kroll von der Westdeutschen Handelsgesellschaft AG (Köln) zu



Abb. 5: In diesem Wohnhaus von Josef Rademacher in der Uferstraße 26 in Möllmicke befand sich im April 1945 das Befehlsquartier des deutschen Hauptmannes und Ritterkreuzträgers, der die Orte Wenden und Möllmicke nicht kampflos aufgeben wollte. Auf dem Treppenstein steht Josef Rademacher mit seiner Frau Helene.

Foto: Manfred Rademacher, Möllmicke

einem Gespräch mit dem Hauptmann in dessen Befehlsquartier nach Möllmicke. Pastor Krewet wies während der Unterredung mit dem Hauptmann auf die große Kinderzahl in den Orten und auf die fehlende Unterkellerung von vielen Häusern hin, was wiederum zu einer reduzierten Schutzmöglichkeit der Bevölkerung bei Artilleriebeschuss führen und viele zivile Opfer sowie die Zerstörung der beiden Orte zur Folge haben würde. Mit dieser Argumentation konnte ihn der Pastor von der Sinnlosigkeit einer Verteidigung von Wenden und Möllmicke überzeugen. Die Zeitzeugin Hildegard Jung, geb. Rademacher (+), in deren Elternhaus in Möllmicke sich das damalige Befehlsquartier

befand, berichtete später, dass es Pastor Krewet aufgrund seiner zielorientierten Gesprächsführung gelungen sei, den Hauptmann bei der Unterredung zu einer Rücknahme seines Verteidigungsbefehls zu bewegen, und dadurch seien viele Tote innerhalb der Bevölkerung von Wenden und Möllmicke und die Zerstörung der beiden Orte verhindert worden.

Dieser habe dann auch kurz nach dem Gespräch den Befehl zum Rückzug der Soldaten aus Wenden und Möllmicke gegeben. In Wenden, Möllmicke und Gerlingen sowie in anderen Orten des Amtes Wenden wurden damals zeitweise von der deutschen Wehrmacht und später von den Amerikanern Wohnhäuser für deren Befehlsquartiere, Funkstellen, Spähstandorte, Feldküchen und dergleichen beschlagnahmt.

So wurde auch das Elternhaus von Anni Meurer, geb. Böhler, dass damals den höchsten Standort über den Häusern von Wenden und von daher einen guten strategischen Blick über ganz Wenden und die angrenzenden Ortschaften hatte, von der deutschen Wehrmacht als Spähstandort beschlagnahmt. Innerhalb von ein paar Stunden mussten alle dort lebenden Personen (Erwachsene und Kinder) das Haus der Familie Otto Böhler verlassen und wurden in anderen Häusern von Wenden untergebracht.

Vor der eigentlichen Besetzung von Wenden durch die Amerikaner am

10.4.1945 kam es zur Mittagszeit dieses Tages noch zu einem Feuergefecht am Wendener Dorfeingang. So fuhren die Amerikaner bei einer Erkundungsfahrt mit einem Jeep aus Richtung Kreuztal kommend zunächst in die Wendener Ortsmitte hinein. Hierbei übersahen sie – nach Aussage des Zeitzeugen Peter Wurm – offenbar die deutsche MG-Stellung in einem Wäldchen vor dem Pfarrhaus am Wendener Ortseingang. Nach der Inspizierung von Wenden drehten sie auf ihrer Patrouillenfahrt am Markplatz um und fuhren in Richtung Kreuztal zurück.

Wahrscheinlich machten sie dort Meldung, dass in Wenden kein Widerstand zu erwarten sei. Denn kurze Zeit später näherten sich drei amerikanische LKWs aus Richtung Kreuztal und wurden beim Versuch, über die Landstraße in die Ortschaft hineinzufahren, unter deutsches MG-Feuer genommen. Dabei starb ein amerikanischer Soldat und drei weitere wurden verwundet. Fünfzehn amerikanische Soldaten kamen in deutsche Gefangenschaft.

Peter Wurm (Abb. 6) war Augenzeuge des damaligen Vorfalles in Wenden und berichtet, dass die Amerikaner vom MG-Feuer der Deutschen überrascht wurden und schnell beim Wasserbehälter in der Wiese zu ihrer Rechten Feuerschutz gesucht hätten, anstatt sich in den schützenden Wald zu ihrer Linken zurückzuziehen. Das hätte zur Folge gehabt, dass die Amerikaner der Aufforderung „Hands up!“ – „Hände hoch!“

der Deutschen schnell Folge geleistet hätten und ohne Widerstand in deutsche Gefangenschaft gegangen seien. Er geht davon aus, dass die drei LKWs zu einer Versorgungseinheit gehörten, die nicht nach Wenden, sondern über Krombach nach Olpe wollten und sich verfahren hatten. Jedenfalls handelte es sich bei den Amerikanern nach seiner Überzeugung um keine kämpfende Truppe.

Nach diesem Vorfall zogen sich auch die letzten deutschen Soldaten aus Wenden und Möllmicke zurück. Ihr Rückzug erfolgte über den Möllmicker Rehberg nach Hillmicke, so dass in den



Abb.6: Zeitzeuge Peter Wurm (geboren 1924) war im Jahre 1950 Schützenkönig in Wenden

Foto: SBW – Wenden

beiden Orten kein Widerstand gegen die Amerikaner mehr zu erwarten war und es daher zu keinen innerörtlichen Kämpfen mehr kam.

Die Besetzung von Wenden durch die Amerikaner erfolgte am 10.4.1945 am Spätnachmittag um 5.00 Uhr aus allen Richtungen. So kamen die Amerikaner aus Richtung Kreuztal, Gerlingen und Hünsborn sowie über den Wendener Friedhof in die Ortschaft Wenden hinein. Aus allen Häusern signalisierten weiße Fahnen den Amerikanern die kampflose Übergabe von Wenden. Die amerikanischen Soldaten gingen damals mit MPs im Anschlag durch die Hünsborner Straße. Als sie die vielen Kinder sahen, wurde der deutschen Bevölkerung zu verstehen gegeben, dass die Kinder in die Häuser gebracht werden sollten. Danach wurde jedes Haus in Wenden und Möllmicke auf Widerstandsnester durchsucht. Wurden Waffen gefunden, wurden diese umgehend konfisziert.

Wie uns eine Zeitzeugenaussage aus der damaligen Zeit wissen lässt, gab es auch im Amt Wenden durch die Amerikaner zumindest die Gefangennahme eines verwundeten deutschen Soldaten in seinem Heimatort. Dazu muss man wissen, dass damals alle verwundeten deutschen Soldaten, wenn sie nicht gerade beinamputiert waren, in amerikanische Gefangenschaft kamen. Die Wendener und Möllmicker Bevölkerung war aber froh und dankbar, dass für sie der Krieg nun vorbei war und es durch

den mutigen Einsatz ihres Pfarrers Heinrich Krewet – außer der Zerstörung des Hauses und der Bäckerei von Alex Klein – zu keinen weiteren größeren Zerstörungen innerhalb der Ortschaften von Wenden und Möllmicke gekommen war und die einheimische zivile Bevölkerung der beiden Orte keine Toten zu beklagen hatte.

Weil die Amerikaner Wenden und Möllmicke verschonten und nicht zerstörten, betete Pfarrer Heinrich Krewet eine Nacht lang ausgestreckt – wie ein Neupriester – vor dem Hochaltar der Wendener St. Severinus Kirche und dankte Gott für seine Hilfe und seinen gnädigen Schutz in größter Gefahr.

Nach dem Kriegsende machte im Kirchspiel Wenden unter den Gemeindegliedern ein Satz über ihren Pastor die Runde, der da lautete: „Wenn wir im Krieg unseren Pastor Krewet nicht gehabt hätten, wäre in Wenden und Möllmicke kein Stein auf dem anderen geblieben, nur durch seinen Mut und seine Tatkraft sowie sein Gebet hat er Wenden und Möllmicke vor der Zerstörung durch die Amerikaner bewahrt.“

Es war aber nicht nur diese mutige Tat von Pastor Krewet, mit der er die Herzen der Menschen im Wendener Land für sich gewann, sondern seine unermüdliche Sorge um das Wohl von Leib und Seele der Menschen, die ihm als Pfarrer anvertraut waren, hat in der Wendener Bevölkerung bis heute

bleibende Spuren von ihm hinterlassen. Deshalb wird Pastor Krewet auch heute noch in der Gemeinde Wenden in besonderer Weise verehrt.

Natürlich hatte Pfarrer Heinrich Krewet in seinem Kirchspiel Wenden damals zunächst seine Kernaufgaben wie die Spendung der Sakramente (Taufe, Beichte, Eucharistie, Krankensalbung usw.) zu erledigen. Dazu gehörte selbstverständlich auch die Glaubensverkündigung durch Predigten, die ja auch vorbereitet werden mussten. In der Kirche führte er in die Glaubenslehre ein und im Pfarrhaus und in der Sakristei erteilte er Religions- und Kommunionunterricht. Für Pastor Krewet war mit seiner Lehrtätigkeit in Kirche, Pfarrhaus und Sakristei natürlich auch immer die Weitergabe des Glaubens an ‚seine Pfarrkinder‘ verbunden.

Des Weiteren führte er im Wendener Pfarrhaus Taufgespräche mit den Eltern vor der Taufe ihrer Kinder und Brautgespräche mit den Brautleuten zur Vorbereitung auf die Ehe. Darüber hinaus leitete Pastor Krewet die Trauergottesdienste für die Toten aus seinem Kirchspiel in der Kirche und die Beerdigungen auf dem Friedhof. Pfarrer Heinrich Krewet war trotz der Kriegs- und Notzeiten immer den Menschen durch seine christliche Nächstenliebe zugewandt, wobei er sich während seines unermüdlichen Einsatzes selbst nicht schonte. Zahlreiche glaubwürdige Zeitzeugen, die Pfarrer Heinrich Krewet noch persönlich gekannt und erlebt

haben, bestätigen uns, dass er ein Gott gefälliges, heiligmäßiges Leben geführt habe. Er wird daher in der Gemeinde Wenden auch heute noch in besonderer Weise verehrt. Vor seinem Grab auf dem Wendener Friedhof stehen auch heute noch Menschen, die ihn als Fürsprecher bei Gott anrufen und so um Hilfe und Heilung für Leib und Seele für sich und ihre Familienmitglieder bitten.

Neben seinen Kernaufgaben galt seine Fürsorge in besonderer Weise den Armen, Kranken und Sterbenden im Kirchspiel Wenden. Keiner der mit einem Anliegen zu ihm kam, wurde abgewiesen, sondern jeder der Hilfe benötigte, konnte seiner Hilfe gewiss sein.

So kam es sehr oft vor, dass Pastor Krewet den Müllermeister Alois Naber in seiner Mühle aufsuchte, um ihm so manchen Mehlsack für die armen und hungrigen Menschen seines Kirchspiels abzuhandeln. Die Mehlsäcke wurden dann natürlich im Schutze der Dunkelheit in der Mühle abgeholt, denn man schämte sich seiner Armut. Anschließend wurde das Mehl zum Bäcker gebracht, der dann daraus die schmackhaften Brote herstellte, mit denen der Hunger so mancher Familie im Kirchspiel Wenden gestillt werden konnte.

Auch beim Bauunternehmer Gustav Koch in Wenden tauchte Pastor Krewet auf, um dort Hilfe für Arme und Bedürftige zu erbitten. Man konnte sicher sein,

dass sie ihm vom Firmenchef Gustav Koch für diesen Personenkreis gewährt wurde, obwohl dieses natürlich nicht an die große Glocke gehängt wurde.

Wenn arme Eltern für ihre Kinder keine Kleidung kaufen konnten, so besorgte sie Pfarrer Heinrich Krewet aufgrund seiner guten Beziehungen in die USA und verteilte sie an die armen Kinder im Kirchspiel Wenden. Konnten sich Kommunionkinder keinen Katechismus leisten, wurde ihnen einer vom Pastor geschenkt, der diese Bücher ebenfalls aus den USA organisierte.

Ein besonderes Anliegen von Pastor Krewet war es, die Kranken in seinem Wirkungskreis regelmäßig zu besuchen und ihnen Mut zuzusprechen. Dabei wurde ihnen auch oft der Leib Christi – also die Kommunion – als Stärkung von Leib und Seele mitgebracht. Außerdem führte er intensive Gespräche mit den Kranken und man erzählt sich im Wendener Land noch heute, dass es den Kranken nach einem solchen Gespräch mit Pastor Krewet oft tagelang gesundheitlich besser ging.

Für Pfarrer Heinrich Krewet war es von besonderer Wichtigkeit, den Sterbenden in ihrer Sterbestunde beizustehen. Dafür war ihm kein Weg zu weit, wobei damals alles zu Fuß erledigt werden musste. Bei seinen Versehngängen nach Brün über den uralten Kirchweg wurde er immer von einem Küster oder von zwei Schülern begleitet, die dann Laternen mitführten, mit denen sie dem

Pfarrer, wenn nötig, im dunklen Wald den alten Kirchweg ausleuchteten, um sicher nach Brün zu kommen. In Brün konnte Pfarrer Krewet dann die Sakramente der Buße, der Krankensalbung und der Wegzehrung bei einem Kranken in unmittelbarer Todesgefahr spenden.

An dieser Stelle soll noch daran erinnert werden, dass es trotz der NS-Zeit in der Amtszeit von Pfarrer Heinrich Krewet (1929–1949) am 10. 6. 1934 eine große Glaubenskundgebung mit über 10 000 Teilnehmern auf der Dörnschlade gab.

Der Wendener Pastor Heinrich Krewet schreibt dazu in der Pfarrchronik von St. Severinus Wenden: „In der heutigen schweren Zeit für die Kirche war am 10. Juni 1934 auf der Dörnschlade eine gewaltige Glaubenskundgebung unter Teilnahme des H. H. Erzbischofs. Festlich waren Wenden und Altenhof und besonders die Dörnschlade geschmückt. 10 000 Männer und Jünglinge aus dem Dekanat Olpe und teilweise Siegen nahmen an der Kundgebung teil. Der Dechant Lütticke, Gerlingen, spricht die Begrüßungsworte und verspricht im Namen der Männer, katholisch zu bleiben bis ins Mark. Domvikar Dr. Schulte hält die Marienfestpredigt. Dann spricht der Erzbischof in zündenden Worten zu seinen Landsleuten, Zeugnis abzulegen für Gott und seine Kirche. Auf jedes freche ‚Nein‘ des Unglaubens ein mutiges ‚Ja‘, Treue um Treue. Über die Berge

schallt das: ‚Fest soll mein Taufbund immer stehen!‘ Gott stärke unsere Männer und Jungmänner!“ [6](#)

In der Wendener Pfarrchronik führte Pfarrer Heinrich Krewet unter anderem während des 2. Weltkrieges alle gefallenen Soldaten aus seinem Kirchspiel auf. An dieser Stelle soll stellvertretend für alle gefallenen Soldaten über den Eintrag von Josef Decher, der bereits am 2. September 1939 bei Wyry (deutsch Wyrow) als erster Soldat aus dem Kirchspiel Wenden gefallen war, berichtet werden. In der Chronik heißt es dazu: „Ende August rief der Kriegsausbruch auch aus unserer Gemeinde die wehrfähigen Männer unter die Waffen. Kaum wusste man, was eigentlich geschah, da traf schon die erste Todesnachricht ein: Der Jungmann Josef Decher, geboren am 18. April 1913, Sohn der Witwe Hubert Decher von hier, starb am 2. September 1939 den Heldentod. Er war am 20. Juli zu einer dreimonatlichen Übung einberufen. Als seine Kompanie am 1. September die polnische Grenze überschritt, traf ihn schon anderen Tags die feindliche Kugel.

Es möge hier die Nachricht seines Komp.-Führers folgen: ‚Tichau, den 2. September 1939 Witwe Hubert Decher, Wenden, Kr. Olpe In dem Gefecht um die Befestigung bei Wyrow am 2. 9. 1939 fiel Ihr Sohn Josef in soldatischer Pflichterfüllung, getreu seinem Fahneneid, für das Vaterland. Ich spreche Ihnen zugleich im Namen seiner Kameraden meine höchste An-

teilnahme aus. Die Kompanie wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. Möge die Gewissheit, dass Ihr Sohn sein Leben für die Größe und den Bestand von Volk, Führer und Reich hingegeben hat, Ihnen ein Trost in dem schweren Leid sein, das Sie betroffen hat. Ich grüße Sie in aufrichtigem Mitgefühl. gez. Dr. Zubos Oberlt. d. R. u. Komp.-Führer.<sup>1</sup>

Josef Decher war eine gute Seele. Sein letzter Brief vom 26. August, geschrieben an seine Mutter, möge hier im Auszug folgen: „... Mir geht es hier noch sehr gut, und so Gott will, wird er mir auch weiterhelfen und mich gesund und munter erhalten, damit ich über kurz oder lang wieder glücklich und gesund in Eurer Mitte weilen kann. Wir wollen gemeinsam beten und auf Gott vertrauen, und er wird uns auch nicht verlassen, mag kommen, was will. Wann es hier losgeht, müssen wir uns aber in Gottes Fügungen schicken. Denn wie Gott will, so kommt es doch. Man muss sich so halten, dass man mit Gott im Reinen ist, und wann er uns haben will, stets vor seinem Richterstuhl erscheinen können. Leider habe ich noch nicht die Gelegenheit gehabt, zu beichten.

Aber, liebe Mutter, du brauchst dir deshalb keine Sorge um mich zu machen; denn noch kann ich zu jeder Zeit vor Gottes Richterstuhl treten. Lass aber bitte den Kopf nicht hängen, denn noch ist ja nichts zu befürchten. Wenn ich am 20. September meine Zeit

rumhabe und wieder bei euch bin, so werden wir ein fröhliches Wiedersehen feiern. Vor allem werden wir dann gemeinsam zur lieben Gottesmutter auf die Dörnschlade gehen und ihr danken ...‘ Das war sein letzter Brief. Wir aber beten, dass Gott seiner Seele die ewige Ruhe geben möge!“<sup>7</sup>

Wie bereits am Beginn unserer Ausführungen geschildert, verzichtete der schwerkranke Pfarrer Heinrich Krewet zum 1. 3. 1949 auf sein Amt als Pfarrer in Wenden. Seine letzte Eintragung in der Pfarrchronik von St. Severinus Wenden lautet: „Am 28. 2. 49 starb im Kloster Dormitionis B.M.V. auf dem Berge Sion in Jerusalem Abt Maurus Kaufmann O.S.B., der erste Abt dieses Klosters. Eine große Anhänglichkeit an seinen Geburtsort Elben und eine treue Liebe zu seiner Heimatpfarre Wenden und die dortige Pfarrkirche zeichneten den Verstorbenen bis zu seinem Tode aus. Ein heiliger Ordensmann, streng gegen sich selbst, mild gegen alle andern, so steht sein Bild vor denen, die ihn kannten. R. i. p. !“<sup>8</sup>

Der 32. Pfarrer von St. Severinus, Heinrich Krewet, starb am 19. 9. 1949 in Wenden. R. i. p. –Requiescat in pace“ – „Ruhe in Frieden“!

Wegen seiner besonderen Verdienste um das Wohl von Leib und Seele der Menschen im Wendener Land erinnert in der Gemeinde Wenden die „Krewetstraße“ (Abb.7) an den beliebten Geistlichen. Das Haus, in dem früher



Abb. 7: Straßenschild in Wenden als Erinnerung an Pfarrer Krewet

Foto-Repro: Alfons Meurer, Möllmicke

in Wenden die Pflegevorschule untergebracht war, trug seinen Namen und nannte sich „Heinrich-Krewet-Haus“.

## Anmerkungen

<sup>1</sup> Dem Artikel liegen Zeitzeugenberichte an den Autor zugrunde, für die er sich bedankt. Des Weiteren wurden Auszüge aus der Wendener Pfarrchronik St. Severinus von Pfarrer Heinrich Krewet (†) aus dem Zeitraum von (1929 – 1949) mitverwandt. Für deren Überlassung bedankt sich der Verfasser in besonderer Weise bei Pfarrer Michael Kleineidam (†) von St. Severinus in Wenden.

<sup>2</sup> Zitate (auch nachfolgend) aus der Pfarrchronik St. Severinus Wenden.

<sup>3</sup> Zitiert aus einer alten Schönauer Schulchronik. Vgl. dazu auch den Auszug aus der Schönauer Schulchronik in: „Blickpunkt“ der Gemeinde Wenden. Nummer 282. Ausgabe April/Mai 2020. Seite 23

<sup>4</sup> Zitiert nach Meurer, Alfons: Vor 300 Jahren Feuersbrunst in Wenden. Dorf, Kirche und Schule wurden am 19. Juli 1714 ein Raub der Flammen. In: HSO 256 (2014). S. 227.

<sup>5</sup> Zitiert nach Hirschmann, A.: Einiges über die Schule in Wenden. In: HBO Jg. 7 (1930). Nr. 11. Seite 174.

<sup>6</sup> Zitiert aus Pfarrchronik von St. Severinus Wenden aus dem Jahre 1934.

<sup>7</sup> Ebd. aus dem Jahr 1939 - <sup>8</sup> Ebd. aus dem Jahre 1949

## VdK Ortsverband Wenden Mai-Andacht auf der Dörnschlade

Auf Initiative der Frauenvertreterinnen des VdK- Ortsverbandes Wenden fand am Donnerstag, 8. Mai, eine Mai-Andacht auf der Dörnschlade statt.

Es fanden sich 36 Frauen auf der Dörnschlade zur Andacht ein, die um 15 Uhr von Pater Norbert Cyperts eröffnet wurde.



Wie immer, wusste Pater Norbert in seiner eindrucksvollen Art, die Besucher in seinen Bann zu ziehen. Zum Thema „Österliche Auferstehung“ ging Pater Norbert auf die besondere Lebensleistung von Maria ein. Maria war trotz ihrer schweren Zeit fähig, die Osterbotschaft in die Welt zu tragen, da sie in der Stille den Ruf Gottes hörte und daran glaubte, dass ihr Sohn Jesus von den Toten auferstehen wird.

Pater Norbert führte den Anwesenden ein Klangschalenexperiment vor. Fazit: Wir hören nur unsere innere Stimme. Durch ständige Termine und Störungen wie das Handy ist unser Kopf voll mit anderen Dingen und so können wir die Engelsstimmen nicht hören. Maria jedoch war mit sich selbst im Einklang und hat diese vernommen. Sie hat im Innersten ihres Herzens auf Gott gehofft und ihm vertraut. Sie war begnadet. Sie konnte den österlichen Jubelruf „Halleluja“ in die Welt hinaus-tragen.

Die Frauen trafen sich im Anschluss der Andacht im Restaurant Berghof zu Kaffee und Kuchen und führten angenehme Gespräche.

Es war, da waren sich alle Frauen einig, ein gelungener Nachmittag.

# Was fürs Auge und die Seele

## Heider Kunsttour feiert ihr 20-jähriges Bestehen

Heid. Für den 3. August 2025, wenn das Freiluftatelier nach zwei Jahren endlich wieder seine Pforten im Wendorfer Land öffnet, sucht der Kunstclub Oberes Biggetal wieder Aussteller aus dem Bereich Malerei, Fotografie, Skulpturenbau und Bildhauerei. Die Anmeldungen nehmen die Veranstalter von Mai bis Ende Juni entgegen. Die Vorbereitung läuft bereits im ganzen Dorf auf Hochtouren. Fast die komplette Dorfgemeinschaft ist im Einsatz, wenn die Heider Kunsttour am 1. Sonntag im August ihre Pforten öffnet.

Seit Beginn im Jahr 2005 rühmt sich das Team, dass es eine Bühne schafft für alle Altersgruppen, für Hobbykünstler sowie professionelle Größen in der Kunstszene. Seitdem betitelt man Heid als Künstlerdorf, als „Worpswede“ des Sauerlands oder als westfälischer „Place de Tètre“. Die Besucherinnen und Besucher benennen den Charme der Veranstaltung im kleinen Fachwerkdorf mit dem alten Baumbestand als märchenhaft und bezaubernd. 90 Aussteller aus aller Herren Länder waren zuletzt 2023 angemeldet und



**Zum Foto:** Kunst wohin das Auge reicht: da wird auch mal eine alte Scheunenwand zur Galerie.

säumten die Straßen, Gärten, Einfahrten, Scheunen, Garagen und alten Kuhställen, die mittlerweile als Atelier dienen, im Park, um den Dorfplatz und das Café Noir. Die Besucher der Kunsttour genießen die Atmosphäre, die für alle Sinne etwas bereit hält. Da gibt es nicht nur etwas „fürs Auge“, auch ein breites Angebot an Straßenmusik und ein Bühnenprogramm, mit Erzählungen und Literatur werden geboten. Nicht zuletzt verhungert man auch nicht in Heid und kann wirklich sehr ausgewählt und unterschiedlich essen oder an lauschigen Plätzchen gemütlich etwas trinken. Außerdem gibt es kreative Angebote für Jung und Alt... und der Sommer Sonntag im August kann auch für Familien ein bunter Ferientag werden.

Bereits Anfang Mai bereiteten sich einige Jungs aus Heid und Umgebung auf diese einzigartige Ausstellung vor. Nina Gräwe und Paul Sieler von der Sparkasse Olpe-Drolshagen-Wenden befürworten solche Kinder-Kultur-



**Zum Foto:** In charmantem Ambiente treffen sich alle zwei Jahre Kunstinteressierte aus nah und fern.

Angebote und sponsorten einen Workshop, der von Strongman Leonard Zimmermann begleitet wurde. Der Athlet, der bei dem Strongmen-Wettbewerb auf dem Dorfplatz am Samstag, 17. Mai, seinen großen Auftritt hatte, kam dazu gleich zweimal in die Malwerkstatt Pinselstrich. Die Künstlerin Ilona Weber hatte ihn gebeten, ein gemeinsames Projekt zum nächsten

Heider Event zu machen. Inspiriert durch die Schwestergewichtheber und mit der Motivation, die Kinder mit dem Strongman-Wettkampf zu erwärmen, las Leonard Zimmermann bei Ilona Webers Kindermalkursen die Geschichte von Mario Ramos „Ich bin der Stärkste im ganzen Land“ vor. Bei der Opa-Enkel-Aktion im April malten die Jüngsten, im Vorschul- und

i-Männchen-Alter, mit ihren Opas starke Dinos und wilde Wölfe mit Aquarell-Farben. Beim 2. Kurs, zu dem Ilona Weber Jungs von 8-12 Jahren eingeladen hatte, griff man zu Leinwand und Acryl-Farben, um die angemeldeten Athleten des Strongman-Tages am 17. Mai zu malen. Leonard Zimmermann hatte nämlich Fotos der anreisenden Athleten mitgebracht und



**Zum Foto:** Super gemacht! Matteo malte den Heider Strongman Leonard.



**Zum Foto:** Zahlreiche Kinder fanden sich beim Mal-Workshop von Ilona Weber ein, um anlässlich des Strongman-Tages die angemeldeten Athleten zu malen.

konnte dann erzählen, wer woher kam und was konnte. So durften die jungen Künstler schon erfahren, mit wem sie es zu tun bekamen. Durch Leonard Zimmermanns Erzählungen bekamen die Helden ein anderes Gesicht und die kleinen Maler erkannten, dass die starken Männer nicht immer stark waren und immer die Stärksten sein können. Es ging um Selbstbewusstsein, um Mut, um Verständnis für einander und um Motivation. Matteo malte den Heider Strongman Leonard, Henry malt Ryan Maverick aus England, Jonathan bemühte sich Dennis Schafer auf die Leinwand zu bekommen und Hugo hatte sich Constantin Hochfeld vorgenommen, während Paul sich schon mit dem Foto von Marvin Metz zurückgezogen hat. Eddie, Piet und Anton malten Johannes Eichinger und noch andere Größen aus der Szene.

Die fertigen Werke wurden den starken Männern am 17. Mai auf dem Dorfplatz von den Künstlern überreicht. Die Dinosaurier und wilden Wölfe wurden den Besuchern ebenfalls an diesem Tag an einer Gartenzaun-Galerie, in der Nähe des Truck-Pushings präsentiert.

Weiterhin kann man alle Kunstwerke natürlich auch beim großen Heider Freiluftatelier bei der Kunsttour bewundern. Denn gibt es etwas Schöneres für die jungen Künstler, als der Öffentlichkeit zu zeigen, was sie geschafft haben? Auch auf alle ande-

ren Aussteller freut sich das Vorstandsteam der Heider Kunsttour. Andrea Schollemann, Anne Solbach und Ilona Weber beantworten alle Fragen und nehmen die Anmeldung für den großen Ausstellungstag und das Freiluftatelier gerne an.

Fixe Anmeldungen sollten schriftlich geschehen: per E-Mail an kunstclub.oberesbiggetal@googlemail.com . Nähere Informationen gibt es bei Andrea Schollemann 0176-63 11 48 35, Anne Solbach 0176-23 79 95 09 oder Ilona Weber 0176-22 32 32 94.



**Zum Foto:** Laura Solbach und Birgit Schulte sorgten in den letzten Jahren im „Le Petit Jardin“ (dem kleinen Garten) für die musikalische Untermalung.



**Zum Foto:** Nicht „Wickie und die starken Männer“, sondern „Leonard und die starken Kids“.

# Tradition gepflegt: Ehemaligentreffen der EMG bringt über 70 ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusammen

Bereits zum 46. Mal lud die EMG Automation GmbH ihre ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum jährlichen Rentnertreffen ein. Rund 70 Gäste folgten der Einladung nach Wenden, um gemeinsam einen Tag voller Begegnungen, Erinnerungen und Austausch zu erleben.

Begrüßt wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vom CEO der EMG Alexander Heck sowie von Betriebsrat Mario Hecken, die in ihren Reden den großen Wert dieses Treffens unterstrichen. Es stärke nicht nur den Zusammenhalt, sondern zeige auch die hohe Wertschätzung des Unternehmens gegenüber langjährigen Wegbegleitern – über das aktive Berufsleben hinaus.

Besonders erwähnt wurden jene Kollegen, die auf außergewöhnlich lange Zeiträume im Dienst der EMG zurückblicken können:

- Joachim Hochhard (51 Jahre Betriebszugehörigkeit),
- Karl Rademacher (50 Jahre, 9 Monate),
- Thomas Schneider (50 Jahre, 4 Monate),
- und Konrad Brüser (50 Jahre).

Diese Zahlen stehen nicht nur für individuelle Lebensleistungen, sondern auch für ein Stück Unternehmens-



**Zum Foto:** Auf dem Bild v.l.n.r.: [Reihe hinten] Alexander Heck (Geschäftsführer), Mario Hecken (Betriebsrat), Edgar Michael Schäfer (ehem. CFO), Ingo Koesfeld (Geschäftsführer), [Reihe davor] Jürgen Simon (Geschäftsführer), Jürgen Koch (ehem. Leiter Business Unit Metals & Geschäftsführer), Konrad Brüser, Stefan Köster (Betriebsrat), [Reihe davor] Marlies Lippe, Joachim Hochhard, Karl Rademacher, Siegfried Koepp (ehem. CEO), Thomas Schneider.

Bildnachweis: EMG Automation GmbH

geschichte. Neben offiziellen Worten bot das Treffen auch viel Raum für persönliche Gespräche, den Austausch von Erinnerungen und das Wiedersehen langjähriger Kolleginnen und Kollegen. Viele der Gäste schät-

zen die Gelegenheit, mit ehemaligen Weggefährten in Kontakt zu bleiben – ein Anliegen, das die EMG mit dieser Tradition bewusst unterstützt.



... wird trocken  
... bleibt trocken!

**BWA Sauerland** GmbH

**WIR SANIEREN FEUCHTE KELLER**



NASSE WÄNDE

FEUCHTE KELLER

SCHIMMEL

AUSBLÜHUNGEN

PUTZABPLATZUNGEN

DAUERHAFT TROCKENE WÄNDE

BEWÄHRTE INJEKTIONSVERFAHREN

FÜR JEDE ART VON MAUERWERK

KEIN AUSSCHACHTEN

GEPRÜFTE PRODUKTE



**UNS IST KEIN WEG ZU WEIT!  
JETZT KOSTENLOSE SCHADENS-  
ANALYSE ANFORDERN!**

**02762.981 94 99**

**BWA Sauerland GmbH**

Peter-Dassis-Ring 40a · 57482 Wenden  
Büro: 02762.981 94 99 · Mobil: 0176.473 569 60

[www.bwa-sauerland.de](http://www.bwa-sauerland.de)

# PROVINZIAL SCHLECHTINGER OHG




Ca. **97%** der Menschen in Deutschland lassen unwissend mehrere **10-, bis 100-Tausende €** bei ihrer Altersversorgung **links liegen**. Das wollen wir ändern! Informiere dich jetzt **KOSTENLOS** mithilfe unserer Vortragsreihe & nimm deine **FINANZEN** selbst in die Hand!



HIER GEHT ES ZU DEN LOCATIONS & TERMINEN

4,89 von 5  
★★★★★  
**SEHR GUT**  
243 Bewertungen



 | [finanzwissen.to.grow](https://www.instagram.com/finanzwissen.to.grow)

Anmeldelink | [www.Schlechtinger.net](http://www.Schlechtinger.net)